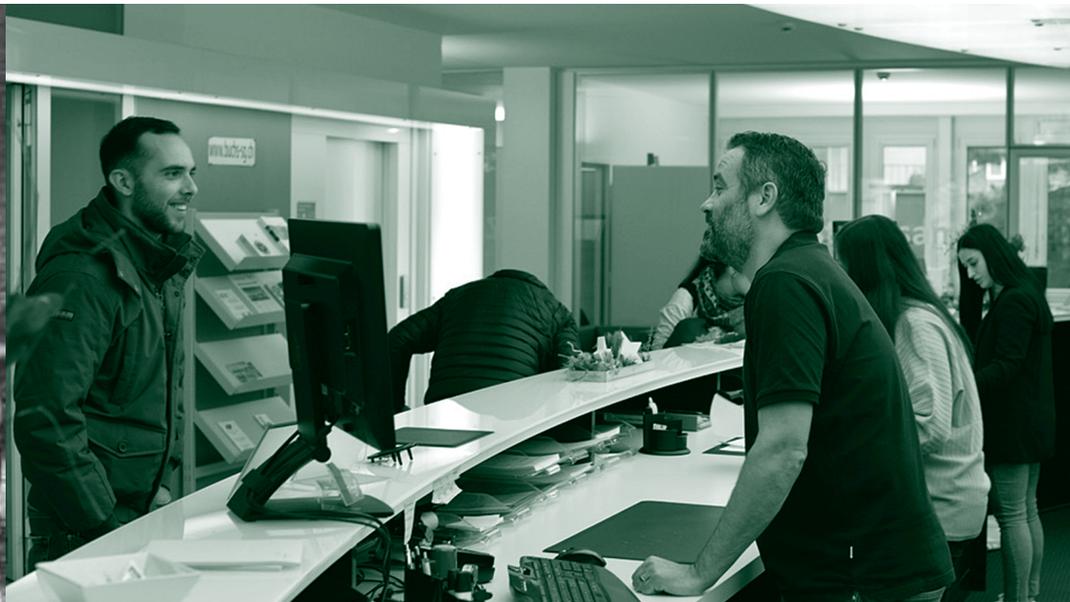


buchs *aktuell*

Nr. 101 | Dezember 2019



**Buchser Zentrum: Vereinfachungen zur
Belebung und Wirtschaftsförderung**

**Zukunftstechnologie in Buchs: Baube-
willigung für Gewerbehaus erteilt**

**Der Therapiehund im Haus Wieden: Ein
Erlebnisbericht**

**Schule Buchs: Mobile Geräte nun auch in
der Oberstufe**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe
Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Dezember 2019
Kuno Bont
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Schule Buchs
Bauverwaltung Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)

Informationen

www.buchs-sg.ch

stadt | buchs

**Sei Du selbst die Veränderung, die
Du Dir wünschst für diese Welt.**

Mahatma Gandhi

Veränderung prägt unser Leben und unsere Welt – jeden Tag, jedes Jahr. Ein Blick in die hundertunderste Ausgabe von *Buchsaktuell* zeigt dies auf eindrückliche Art und Weise. Wir sind von Veränderung umgeben, müssen uns ebenfalls verändern, anpassen und «mit der neuen Zeit gehen».

Das ist nicht immer nur Einschränkung, sondern kann auch seine Vorteile haben: Veränderung eröffnet uns oft eine andere, offenere und aufgeschlossener Sicht – Veränderung bedeutet also im guten Fall auch Fortschritt.

So reagiert die Stadt Buchs, wie in einem Artikel dargestellt, beispielsweise selbst auf das leider zunehmende Problem leer stehender Verkaufsflächen in Buchs, das uns schon lange beschäftigt und für das wir selbst im Zusammengehen mit den Liegenschaftsbesitzern keine wirkliche Lösung gefunden haben. Nun verändert die Stadt die Rahmenbedingungen, damit solche leer stehenden Geschäfts- und Dienstleistungsflächen zumindest einer Zwischennutzung zugänglich gemacht werden können. Wir wollen Hürden und Schranken abbauen – auch wenn wir da leider in einem oft zu engen gesetzlichen Korsett stecken. Unsere Absichten: Zum einen entwickelt sich vielleicht aus einer Zwischennutzung etwas Bleibendes. Das würde sowohl der Lebendigkeit der

Stadt als auch dem wirtschaftlichen Angebot im Zentrum etwas bringen. Leerstände sind nicht attraktiv, weder für Einkaufende noch für benachbarte Geschäfte. Zum ändern nehmen wir die Realität auf und zeigen uns offen für Neues. Eine Erfolgsgarantie ist damit nicht verbunden – aber ein Versuch ist es allemal wert.

Verändert hat sich auch der Betrieb in unserem Rathaus, wie das Porträt unseres vor einigen Jahren eingeführten Frontoffice zeigt. Hier steht der Dienst am Kunden im Vordergrund, und der hat sich, dem Wandel der Zeit angepasst, glücklicherweise gegenüber der «guten alten Zeit» massiv verändert. Aus dem Interview mit dem Direktor des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs (EWB), Markus Schommer, sehen wir, wie wichtig Veränderung in der Wirtschaft ist. Gerade im Telekommunikationsbereich – aus dem das EWB inzwischen die Hälfte des Umsatzes schöpft – ist der Wandel eklatant und, wie Markus Schommer sagt, schwierig vorhersehbar. Da ist es zwingend, dass man die Situation aufmerksam verfolgt, künftige Entwicklungen antizipiert und mit Gespür frühzeitig die Strukturen schafft, damit man für das Morgen gut aufgestellt ist.

Und schliesslich zeigt auch der Beitrag unseres Stadtchronisten über den einstigen Portier auf dem Bahnhof Buchs, wie die Zeiten sich ändern können. Den Portier auf dem Buchser Bahnhof gibt es nicht mehr, den Bahnhof als wichtiges Glied in der Kette des Fortschritts und der Begegnung gibt es aber zum Glück immer noch – und sicher noch lange. Wir schätzen uns



Stadtpräsident Daniel Gut

glücklich, dass er gerade derzeit wieder modernisiert wird und sich für das künftige Schnellzugsangebot rüstet. Zur Veränderung gehört auch der unaufhaltsam nahende Jahreswechsel. Ein bewegtes Jahr vergeht, ein neues Jahr kommt. Was es uns bringen wird, kann niemand sagen. Was wir von ihm erwarten, hat auch mit Veränderung zu tun und ist zu einem grossen Teil auch von unserer Initiative und unserer Einstellung gegenüber der Zukunft abhängig.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich danke Ihnen für das Vertrauen in Behörden und Verwaltung und Ihre grossen und kleinen Beiträge zu unser aller Wohl im vergangenen Jahr und wünsche Ihnen einen guten Rutsch in ein hoffentlich gesundes und erfolgreiches 2020. Mein besonderer Dank gilt auch den Kolleginnen und Kollegen aus den Behörden und allen Mitarbeitenden in Verwaltung, Haus Wieden und EWB. Danke für eure Aufgeschlossenheit und euren Willen zur Veränderung!

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Das Frontoffice der Stadt Buchs: Ein Porträt

Stefan Jecklin leitet das Frontoffice der Stadt Buchs. Er und sein Team sind nicht nur ein gut funktionierendes Einwohneramt, sondern sozusagen auch die Empfangsstelle und Visitenkarte der Stadt. Die Fragen, welche an das Personal des Frontoffice herangetragen werden, sind vielfältig.

Seiten 13 bis 16



Jugendpark Buchs: Beliebt, belebt - aber noch läuft nicht alles rund

Der Jugendpark Buchs erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Jugendlichen. Lärmbelästigungen und fehlende Abfallbeseitigung werden aber gerade von den Nachbarn als negative Begleiterscheinung wahrgenommen. *Buchsaktuell* sprach mit dem Präsidenten von YOU SPEAK.

Seiten 17 bis 19



Der Therapiehund im Haus Wieden: Ein Erlebnisbericht

Der Kontakt zu einem Therapiehund ist auch für demenzerkrankte Menschen ein besonderes Erlebnis. Deshalb gehört der regelmässige Besuch des Therapiehundes im Wiedenpark, der Wohngruppe für demenzkranke Menschen, zum umfassenden Aktivitätsprogramm.

Seiten 31 bis 32

Schule



Schule Buchs: Mobile Geräte nun auch in der Oberstufe

Die neuen Möglichkeiten in der Informations- und Kommunikationstechnologie haben unser Leben in den letzten Jahren in allen Bereichen nachhaltig verändert. Von diesem Veränderungsprozess ist auch die Schule betroffen und deshalb gefordert, die sich bietenden Chancen sinnvoll für den Unterricht zu nutzen.

Seiten 35 und 36

Chronik



Buchs damals: Als Buchs noch einen Portier hatte

Der einstige Portier des Bahnhofs Buchs, Ulrich Rohrer, sah nicht nur Kaiserinnen und Könige, sondern erlebte während seines Berufslebens ein Stück frühe Verkehrsgeschichte. Im Jahre 1834 geboren, gehörte er noch jener Generation an, die mithalf, den Schienenstrang durch das Rheintal zu legen, auf dem dann im Jahr 1858 der erste Zug daherrollte.

Seiten 50 und 51

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
EWB: Strompreise 2020 leicht höher	4
Planung Hochhaus «Chez Fritz»: Schwerpunktzone erlassen	5
Teilstrassenplan Rietlistrasse vom Stadtrat genehmigt	6
Buchser Zentrum: Vereinfachungen zur Belebung und Wirtschaftsförderung	7
Der Bahnhof Buchs entwickelt sich weiter	9
Information und Begrüssung	12
Das Frontoffice der Stadt Buchs: Ein an Vielfältigkeit kaum zu überbietender Ort	13
Jugendpark Buchs: Beliebt, belebt – aber noch läuft nicht alles rund	17
Hochwasser: Schluss mit überfluteten Kellern	19
Öffentlicher Verkehr: Keine Änderungen zum Fahrplanwechsel	22
Rheinbrücke Buchs-Schaan wird saniert	23
Richtiges Verhalten bei Verkehrsunfällen: Hinweise der Kantonspolizei	24
Zukunftstechnologie in Buchs: Baubewilligung für Gewerbehaus erteilt	25
Renoviertes «Tigerli» ist enthüllt worden	28
Zivilschutzorganisation: Mit Schlagkraft bereit sein, wenn es nötig ist	29
Der Therapiehund im Haus Wieden: Ein Erlebnisbericht	31
Nachrichten aus der Schule	33
Schule Buchs: Mobile Geräte nun auch in der Oberstufe	35
Schulbesuch Kraftwerk: Sensibilisierung im Umgang mit Stromverbrauch	37
Infrastruktur für Elektrofahrzeuge: Technik, Kosten und der richtige Stecker	38
Umstellung auf LED: Intelligente Strassenbeleuchtung spart Strom	40
«Es braucht neue Ansätze und kreative Ideen»	41
Todesfälle von Juli bis Oktober 2019	44
Gemeinsam regionale Visionen geschaffen	45
Glückwünsche zum Geburtstag	46
Bäume und Sträucher in Buchs: Die Stechpalme	47
Rheinübergänge als Schwerpunktmassnahmen im Visier	48
Buchs damals: Als Buchs noch einen Bahnhof-Portier hatte	50
... schöne Aussichten ...	52
Neuheiten in der Ludothek	54
D'Gass: Ein neuer, pulsierender und froher Kulturplatz im Herzen von Buchs	55
New York – New York: Konzertshow in der Lokremise	56
Ausblick: Grosse und kleine Dinge im Schlossprogramm 2020	57
Buchser Sportpreis ehrt grosse Leistungen, Durchhaltewillen und tolle Menschen	58
Vorschau Skiclub Buchs	59
Neuheiten in der Bibliothek	60



EWB: Strompreise 2020 leicht höher

Die Strompreise setzen sich aus den drei Komponenten Energiepreis, Netznutzungspreis und Abgaben zusammen. Gegenüber 2019 haben sich diese drei Preiselemente unterschiedlich entwickelt. In Summe resultiert, je nach Kundensegment, ein Preisaufschlag auf die Gesamtrechnung (inkl. Abgaben) von 2,4 bis 4,4 Prozent. Die Beschaffungspreise des EWB beim Lieferanten sind aufgrund leicht steigender Preise in der strukturierten Beschaffung im Schnitt um 6,2 Prozent gestiegen. Haupttreiber waren die CO₂-Emissionsrechte, welche von 16 Franken im April 2018 auf zurzeit 32 Franken je Tonne gestiegen sind. Leicht abgedämpft hat diese Preishausse der stark gesunkene Euro-Franken-Wechselkurs, der von 1.15 auf 1.09 Franken gesunken ist. Das EWB kann für 2020 Überdeckungen von Netzkosten auflösen. Mit der Rückvergütung der Überdeckungen an die Kunden kann der Gesamtaufschlag auf die Schlussrechnung markant abgeschwächt werden. Mit dem Preisanstieg beim Stromeinkauf und den geringeren Netznutzungskosten ergibt sich in der Folge ein geringer Preisaufschlag auf die Gesamtrechnung.

Stadtkanzlei

Redaktionsschluss nächstes Buchsaktuell

Das nächste Buchsaktuell erscheint im April 2020. Redaktionsschluss ist der 15. März 2020. Senden Sie Ihre Texte bitte per E-Mail an die Stadtkanzlei Buchs (stadtkanzlei@buchs-sg.ch).

Die Redaktion

Teilstrassenplan «Nebenbachweg Zufahrt Nr. 920» ist rechtskräftig

Der Teilstrassenplan «Nebenbachweg Zufahrt Nr. 920» wurde am 6. August 2018 vom Stadtrat erlassen. Er ist vom 22. August 2018 bis 20. September 2018 öffentlich aufgelegt. Mit Genehmigung durch das Baudepartement des Kantons St. Gallen hat der Teilstrassenplan «Nebenbachweg Zufahrt Nr. 920» am 12. September 2019 Rechtsgültigkeit erlangt.

SK.

Die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität informiert

Das Beratungsangebot der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität umfasst folgende Themen:

Familienplanung

- Information und Beratung zu Schwangerschaftsverhütung
- Beratung zu unerfülltem Kinderwunsch

Schwangerschaft

- Auskunft zu rechtlichen und finanziellen Fragen in Zusammenhang mit Schwangerschaft, Mutterschaft und Elternschaft
- Psychosoziale Beratung und Begleitung während der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Infos zu pränataler Diagnostik
- Beratung und Unterstützung bei ungeplanter Schwangerschaft (Entscheidungsberatung)
- Medizinische und rechtliche Beratung zu Schwangerschaftsabbruch und Begleitung bei der Verarbeitung

Sexualität

- Beratung und Unterstützung bei Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- Sexuelle Rechte

Sexualpädagogik

- Veranstaltungen und Projekte an Schulen, Elternabenden, in Gruppen, Organisationen und heilpädagogischen Institutionen
 - Beratung und Begleitung zu sexualpädagogischen Fragen
 - Ausleihe und Instruktion Verhütungsmittelkoffer für Lehrpersonen
- Die Fachstelle ist politisch und professionell neutral. Infos unter Tel. 081 710 65 85, faplasargans@fzsg.ch

Planung Hochhaus «Chez Fritz»: Schwerpunktzone erlassen

Der Stadtrat Buchs hat am 26. Februar 2018 die Schwerpunktzone «Chez Fritz» erlassen – basierend auf einer positiven Vorprüfung durch die kantonalen Stellen. Dabei war neben der Änderung des Zonenplans auch eine Anpassung des Baureglements erforderlich. Diese wurde aus formalen Gründen zweimal aufgelegt. Die darin festgelegten Masse regeln die maximalen Dimensionen des Hochhauses.

Am 15. Juli 2019 wurde die Bauverwaltung durch das Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) schriftlich orientiert, dass die aufgelegene und zur Genehmigung eingereichte Ergänzung «Baureglement Schwerpunktzone Chez Fritz» einer formaljuristischen Anpassung in Bezug auf das Übergangsrecht zum neuen Planungs- und Baugesetz bedarf. Das aktuelle Baureglement richtet sich nach dem alten kantonalen Baugesetz. Entsprechend wurden die darin geltenden Begriffe benutzt. Zwischenzeitlich wurden im Kanton erste Erfahrungen mit dem neuen Planungs- und Baugesetz gemacht, insbesondere mit dem neuen Instrument «Schwerpunktzone». Diese zeigen,

dass – entgegen der ursprünglichen Absicht – auch in Baureglementen nach dem alten Recht die Rechtsbegriffe des neuen Rechts zu verwenden sind. So müssen nun die Begriffe «Gebäudehöhe» und «Gebäudetiefe» durch die Begriffe «Gesamthöhe» und «Gebäudebreite» ersetzt werden. Die Begriffe «Vollgeschosse» und «Firsthöhe» sind zu streichen. Dabei handelt es sich um eine formaljuristische Anpassung. Materiell ergeben sich keine Änderungen, die geplanten Gebäudedimensionen bleiben gleich. Mit dieser Anpassung kann die rechtliche Planungssicherheit für die Realisierung erhöht werden. Jedoch ist ein Teil des formellen Prozederes zu wiederholen.

Stadtkanzlei



*Schwerpunktzone «Chez Fritz»
erlassen*

Der schlaue Fuchs kauft in Buchs

Das Ziel von Marketing Buchs ist es, den Handel zu unterstützen und gemeinsam das Zentrum zu beleben. Dafür werden verkaufsfördernde und kundenbindende Massnahmen getroffen. Dabei ist die Idee «Der schlaue Fuchs kauft in Buchs» entstanden. Für das Jahr 2019 wurden verschiedene Aktionen wie Walking-Acts, Give-aways und eine Punktesammel-

aktion durchgeführt. An dieser Aktion haben insgesamt 22 Geschäfte teilgenommen (siehe www.marketing-buchs.ch). Zudem wurde zusammen mit Wirtschaft Buchs eine Werbung für einen fahrenden Bus, welcher von Sargans bis Feldkirch fährt, gestaltet und umgesetzt.

Marketing Buchs





Auftrag erteilt: Schutzinventar der Stadt Buchs

Die Gesamtrevision der Ortsplanung Buchs ist seit 2019 im Gange. In diesem Zusammenhang müssen die Gemeinden die Aussagen des ISOS (Bundesinventar der schützenswerten der Schweiz von nationaler Bedeutung) und des Kantonsinventarssachgerecht und mit geeigneten Massnahmen (wie Schutz-, Grün- und Freihaltepläne) in die Orts- und Nutzungsplanung einfließen lassen. Des Weiteren müssen Schutzinventare innert 15 Jahren ab dem Vollzug des Erlasses des Kantonalen Planungs- und Baugesetzes am 1. Oktober 2017 erlassen oder an das neue Recht angepasst werden.

Die Arbeitsgruppe «Revision Ortsplanung» hat deshalb beschlossen, die notwendigen Grundlagen für die Orts- und Nutzungsplanung möglichst rasch erarbeiten zu lassen. Die Revision der Schutzverordnung der Politischen Gemeinde Buchs vom 3. Juli 1996 soll erst anschliessend auf der Grundlage der dann vorliegenden Gesamtrevision der Ortsplanung in Angriff genommen werden. Dennoch erscheint es zweckmässig, parallel dazu bereits das Inventar zu erfassen. Hierzu wurde ein Auftrag an ein externes Expertenbüro vergeben.

Stadtkanzlei

Teilstrassenplan Rietlistrasse vom Stadtrat genehmigt

Entlang der Rietlistrasse ist zu erkennen, dass ursprünglich vorgesehen war, längerfristig ein durchgehendes Trottoir zu realisieren. Heute weist die Rietlistrasse auf einem Teilstück zwischen Röllweg und Zufahrtsstrasse Chlini Grof ein Trottoir auf. Bei einzelnen Grundstücken sind in der Vergangenheit zusätzliche Flächen für Trottoir-Erweiterungen reserviert worden. Ein durchgehendes Trottoir auf der ganzen Länge vom Frohlweg bis zur Kreuzgasse wurde bisher nicht realisiert. Dem Wunsch von Anwohnenden nach baldiger Realisierung des Trottoirs soll entsprochen werden; auch weil der Frohlweg und die Rietlistrasse als Schulweg zu den Schulanlagen OZ Grof (Oberstufe), Grof (Primarschule) und Buchserbach (Primarschule und Kindergarten) wegen des Wohnungsbaus in diesen Gebieten zusätzliche Bedeutung erhalten haben. Folglich hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 19. August 2019 das ausgearbeitete Strassenprojekt sowie den Teilstrassenplan gestützt auf Art. 38 ff Strassengesetz genehmigt.

Stadtkanzlei

Aussengestaltung Dampfloki «Tigerli»

Die alte Dampfloki beim Bahnhof ist ein viel fotografiertes Wahrzeichen von Buchs. Sie erinnert an die längst vergangene Bahnhofsgeschichte und steht zudem an einem markanten

Platz. Im Hinblick auf die laufenden Erneuerungen auf dem Bahnhofareal wurde nun auch die alte Dampfloki von Rost und Moos befreit und steht seit Mitte September in neuem Glanz auf dem Podest (siehe auch Beitrag über die feierliche Enthüllung des «Tigerli» auf Seite 28).

Der Verkehrsverein Buchs, der bei der Erneuerung federführend war, möchte den Aussenbereich der Dampfloki professionell von einer Gartengestaltungsfirma erneuern lassen. Hierzu hat der Stadtrat einen Kredit in Höhe von 19'831.45 Franken gesprochen.

Stadtkanzlei

Buchser Zentrum: Vereinfachungen zur Belebung und Wirtschaftsförderung

Wie in anderen Gemeinden, Städten, Zentren gibt es auch im Buchser Zentrum leerstehende Geschäfts- oder Dienstleistungsflächen. Wie eine Umfrage vom W&O im Juni 2018 zeigte, ist der Leerstand nicht besorgniserregend. Trotzdem waren die Stadt Buchs, Mieter und Eigentümer der Meinung, dass dagegen etwas getan werden muss.

Studien zeigen, dass der längere Leerstand eines Ladenlokals sich oft negativ auf Nachbargeschäfte oder auch auf eine ganze Einkaufsstrasse auswirken kann. Ein Leerstand zieht oft weitere leere Läden nach sich. Häuft sich das in einem bestimmten Gebiet, kann es zu dessen Abwertung führen, was sich dann wiederum negativ auf das Niveau der Mieten auswirkt. Das ist sicher nicht im Sinne des Vermieters. Darum ist es meist besser, ein leeres Ladenlokal zwischennutzen, als es leer stehen zu lassen. Zwischennutzungen, auch Pop-up-Flächen genannt, sind Geschäftsflächen, die für einen begrenzten und überschaubaren Zeitraum angemietet und bespielt werden können.

Zwischennutzungen möglichst unbürokratisch fördern

Die Stadt Buchs hat in den Jahren 2017 und 2018 zusammen mit den Liegenschaftsbesitzern im Zentrum eine Sensibilisierung auf die Thematik leer stehender Liegenschaften durchgeführt und Möglichkeiten aufzuzeigen versucht, den Leerstand prophylaktisch zu verhindern.

Zwischennutzungen, zum Beispiel mit sogenannten Pop-up-Stores, haben sich als ein mögliches Mittel, kurzzeitige Leerstände zu vermeiden, herausgestellt. Die Stadtverwaltung will sol-



Bild Bahnhofstrasse

che Zwischennutzungen durch möglichst einfache Bewilligungsabläufe ermöglichen helfen.

Die Stadt St. Gallen hat einen Leitfaden «Zwischennutzungen im Zentrum» für die vereinfachte Zwischennutzung für Anbietende und Nutzende geschaffen. Die Baukommission der Stadt Buchs hat sich ebenfalls zu diesem Thema Gedanken gemacht. Im Buchser Zentrum soll es künftig mög-

lich sein, leer stehende Laden- oder Restaurationsflächen für die Dauer von 60 Tagen ohne grossen bürokratischen Aufwand zu nutzen. Das gültige Recht findet dabei weiterhin Anwendung, der Ermessensspielraum für einen schlanken und unbürokratischen Bewilligungsprozess soll aber zum Beispiel bei Veranstaltungen mit reduzierten gesetzlichen Rahmenbedingungen genutzt werden.



Rudolph's Holy Moly in Zürich (Bild: Boris Adolf)

Was gilt es zu beachten?

Eine Zwischennutzung ist eine zeitlich befristete Nutzung von leer stehenden Gebäuden oder Flächen für gewerbliche, soziale und kulturelle Zwecke. Oftmals haben Zwischennutzungen eine kurze Planungsphase, da sich das Zeitfenster einer freien Fläche erst kurzfristig ergibt. Die Abklärungen bei den unten genannten Stellen unter Berücksichtigung aller rechtlichen Grundlagen stellen sicher, dass die Zwischennutzung so schnell wie möglich verwirklicht werden kann.

Grundsätzlich gilt für alle Anfragen und Bewilligungen das Prinzip «Je früher, desto besser». Eine frühzeitige Planung von Zwischennutzungen und eine Kontaktaufnahme mit den verantwortlichen Stellen werden empfohlen. So bleibt Zeit, um allfällige notwendige Anpassungen des Raum- oder Nutzungskonzepts bzw. der Planung vorzunehmen.

Damit eine Zwischennutzung bewilligungsfähig ist, muss sie zonenkonform

sein. Das heisst: Die Zwischennutzung hat der zugewiesenen Zone ihres Standortes zu entsprechen. Ist dies nicht der Fall, so besteht allenfalls die Möglichkeit einer Ausnahmegewilligung. Zuständig für diese Abklärungen



Pop-up-Store am Spalenberg in Basel (Bild: Sebastian Wirz)

ist die Bauverwaltung. In der Regel bedürfen Zwischennutzungen, die der vorangegangenen Nutzungsart der Fläche entsprechen (zum Beispiel Kaffee-Bar, vorher Speiserestaurant), keiner neuen baurechtlichen Nutzungsbewilligung (Bestandesgarantie). Zur verbindlichen Klärung, ob keine oder nur eine nebensächliche Zweckänderung vorliegt, wird Rücksprache mit der Bauverwaltung empfohlen. Ergänzend ist abzuklären, ob ein Gastwirtschaftspatent benötigt wird.

Fragen zu Bau, Umwelt, Energie sowie Gastronomie/Patent (Koordinationsstelle)

Ansprechpartner:

Bauverwaltung Buchs

Tel. 081 755 75 80

bauverwaltung@buchs-sg.ch

Im Lebensmittelrecht existiert keine Unterscheidung von kurzen oder langfristigen Nutzungen, es ist immer der Einzelfall zu prüfen. Je früher die Kontaktaufnahme mit dem Lebensmittelinspektorat Buchs erfolgt, desto grö-

ser ist die Chance, die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen.

Fragen Lebensmittelinspektorat

Ansprechpartner:

Lebensmittelinspektorat Region Buchs

Tel. 058 229 66 14

info.avsv@sg.ch

Weiterführende Links

- www.popupshops.com
- www.zwischennutzung.ch
- www.zwischennutzungen.ch
- Relevante Gesetzestexte im Lebensmittelbereich:
www.blv.admin.ch

Bauverwaltung Buchs

Reglement wird angepasst

Eine weitere Vereinfachung für Eigentümer und Betreiber soll die Anpassung des «Reglements über die Erstellung von Fahrzeugabstellplätzen und Kinderspielplätzen» bringen. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 19. August 2019 das Reglement einer Teilrevision unterzogen. Abgeändert wurde materiell Art. 13, in welchem die Berechnung des Bedarfs an Fahrzeugabstellplätzen festgelegt wird.

In der geltenden Version sieht das Reglement für Restaurants und Cafés keine Ausnahme bei Gartenwirtschaften für die Bedarfsberechnung vor. Dies erscheint stossend, da die Gäste im Winter hauptsächlich die Innenräume nutzen und im Sommer den Aussenbereich. Eine volle Doppelnutzung kommt eher selten vor. Aus diesem Grund will der Stadtrat die Gartenwirtschaften künftig von der Bedarfsberechnung ausnehmen.

Bauverwaltung Buchs

Der Bahnhof Buchs entwickelt sich weiter



Neue Bauarbeiten am Bahnhof Buchs

Der Bahnhof Buchs macht sich auch nach der Inbetriebnahme des Bushofs und der Parkierung Süd mit der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und dem My Post 24 Automaten weiter fit für die Zukunft. Mit gezielten Investitionen durch die SBB und die Stadt Buchs wird die Attraktivität der wichtigen regionalen ÖV-Drehscheibe weiter gesteigert.

Zwischenbilanz

Am 4. August 2018 wurde der neue Bushof am Bahnhofplatz Buchs feierlich eröffnet. Der neue Bushof stösst sowohl bei Nutzern als auch bei Betreibern auf mehrheitlich positive Resonanz. Die «Kinderkrankheiten» konnten behoben werden. So wurden südlich und nördlich des Bushofs zwei Bahnhofsuhren installiert, die Lage der Kantenbezeichnungstafeln an der

Betondecke optimiert sowie die zwei elektronischen Zentralanzeiger um die Abfahrtszeiten der LIEmobil ergänzt. Das anfängliche Verkehrs- und Parkplatzproblem konnte durch die Inbetriebnahme von 20 zusätzlichen Kurzzeitparkplätzen am südlichen Ende des Bahnhofsplatzes gelöst werden. Im Rahmen der Umbau- und Sanierungsmassnahmen des Bahnhofsgebäudes der SBB wird zudem die Installation eines Parkleitsystems geprüft. Das System soll direkt bei der Parkplätzeinfahrt beim Kreisel Grünaustrasse installiert werden und anzeigen, ob überhaupt noch ein Parkplatz direkt vor der Post frei ist.

Damit soll erreicht werden, dass die Parkplatzsuchenden direkt die südlichen Kurzzeitparkplätze ansteuern und so vor der Post der wartende Verkehr reduziert wird.



Umbauten im Erdgeschoss des Bahnhofsgebäudes



Ansicht Bahnhofsgebäude

Sanierung Bahnhofsgebäude

Das SBB Reisezentrum im bestehenden Bahnhofsgebäude wird umgestaltet. Nach dem Umbau können sich die Kundinnen und Kunden am bisherigen Standort an drei Schaltern ohne trennende Glasscheibe in offener und einladender Atmosphäre beraten lassen. Die frei werdende Fläche von ca. 40 Quadratmetern wird von einem Bäckerei-Take-out genutzt. Die Bäckerei Merz wartet dort künftig mit einem schmackhaften Angebot auf. Am Bahnhofsgebäude wird eine umfassende Fassadensanierung mit Fensterersatz ausgeführt. Zudem wird der Avec-Shop gegen das Perron um rund 89 Quadratmeter erweitert und das Grundrisslayout angepasst. Die heutige zweigeschossige Velo- und Mo-

faeinstellhalle zwischen dem Avec- und dem Swisscom-Shop wird abgebrochen. An dieser Stelle wird eine zusätzliche Laden- oder Dienstleistungsfläche von rund 200 Quadratmeter entstehen.

Veloeinstell- und öffentliche WC-Anlagen

Die Stadt Buchs realisiert zusammen mit der SBB in den ehemaligen Gepäckräumlichkeiten eine abschliessbare Veloeinstellanlage für 89 Stellplätze. Auf dieser Fläche werden auch E-Bike-Ladestationen angeboten. Es ist geplant, Elektroschränke mit abschliessbaren Fächern bereitzustellen. Die Fächer sind mit Steckdosen ausgerüstet und bieten auch Platz für persönliches Material. Der Zugang zu die-

ser Fläche erfolgt über eine moderne App-Lösung auf dem Mobiltelefon. Ebenso wird in diesem Zusammenhang mit der Stadt Buchs die WC-Anlage, die heute im Zwischengeschoss beim Abgang zur Personenunterführung liegt, in das Erdgeschoss hinter den Avec-Shop verlegt. Die neuen, vandalensicheren WC-Kabinen sind dadurch auch für gehbehinderte Personen gut erreichbar.

Provisorien

Während der Umbauarbeiten ist das Bahnreisezentrum in ein Provisorium auf dem Bahnhofplatz ausgelagert. Dort erhalten die Kundinnen und Kunden auch weiterhin alle Dienstleistungen zu den gewohnten Öffnungszeiten: montags bis freitags von 07.00 bis

18.30 Uhr sowie samstags von 07.30 bis 18.00 und sonntags von 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr. Ebenso wird für den Avec-Shop ein Provisorium erstellt, um ein minimales Angebot auch während der Bauzeit aufrechtzuerhalten. Nach dem Bezug der neuen Verkaufsräume im Bahnhofsgelände und dem erweiterten Avec-Shop werden diese Provisorien wieder abgebaut.

Planung, Termine und Kosten

Die Flächenumnutzungen und die Fassadensanierung wurden in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen, dem Architekturbüro göldipartnerarchitekten ag von Altstätten und der SBB Immobilien erarbeitet, da es sich bei diesem Gebäude um einen denkmalgeschützten «Vogt-Bau» handelt. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen und dauern bis Mai 2020. Insgesamt werden rund 3,4 Mio. Franken investiert. Der Anteil der Stadt Buchs für die Veloein-

Stolperunfälle vermeiden

Für den hindernisfreien Zugang auf die Haltekante beim Bushof Buchs wurde in Zusammenarbeit mit Procap Sarganserland-Werdenberg eine Rampe geplant und entsprechend realisiert. Leider hat sich gezeigt, dass vereinzelt Passanten die Kante entlang der Rampe trotz der weissen Markierung übersehen und stolpern – teilweise mit Verletzungsfolgen. Eine erste Sofortmassnahme mit orangem Leuchtstreifen am Boden zeigte leider nicht die gewünschte Wirkung. Die Stadt Buchs hat deshalb entschieden, entlang der Rampe ein Geländer zu installieren.

stell- und WC-Anlage beträgt max. 200'000 Franken.

*Beat Wildhaber,
Leiter Bau und Infrastruktur*

Mitteilungen aus dem Rathaus

Floh- und Antiquitätenmarkt Buchs

Der Stadtrat hat folgende Termine für den Floh- und Antiquitätenmarkt für das Jahr 2020 bewilligt:

- Samstag, 21. März 2020
- Samstag, 18. April 2020
- Samstag, 2. Mai 2020
- Samstag, 13. Juni 2020
- Samstag, 27. Juni 2020
- Samstag, 5. September 2020
- Samstag, 26. September 2020
- Samstag, 17. Oktober 2020

Neues Rechnungsmodell für das EWB

Das EWB führt per 1. Januar 2019 das neue Rechnungsmodell der St. Galler Gemeinden (abgekürzt RMSG) ein. Das Budget 2020 und die Rechnung 2019 werden erstmals nach dem RMSG erstellt werden. Nachdem der Stadtrat am 1. April 2019 bereits den KMU-Kontoplan, die Aktivierungsgrenze, die Anlagekategorien und Abschreibungsdauern, die Konsolidierung und die Kreditsprechung der dritten Stufe beschlossen hatte, stand nun noch ein Entscheid zum Verwaltungsvermögen an. Der Stadtrat hat hierzu Folgendes beschlossen:

1. Die Neubewertungsreserve (319'500 Franken), die durch die Neubewertung des Finanzvermögens entstanden ist, wird per 31. Dezember 2019 in die allgemeine Reserve überführt.
2. Alle Anlagen des Verwaltungsvermögens werden per 1. Januar 2019 vollständig neu bewertet.
3. Die resultierende Aufwertungsreserve (44,8 Mio. Franken) wird per 31. Dezember 2019 in die allgemeine Reserve überführt. Dort ist eine Sperrfrist von fünf Jahren zu beachten. *Stadtkanzlei*



E-Bike-Ladestation



Information und Begrüssung

Bund, Kantone und Gemeinden informieren und beraten Ausländerinnen und Ausländer über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Schweiz, insbesondere über ihre Rechte und Pflichten. Die zuständigen Behörden weisen Ausländerinnen und Ausländer auf Angebote zur Integrationsförderung hin.

Der Kanton St. Gallen setzt diesen Auftrag mit zwei Herangehensweisen um: Bei der Abgabe der Dokumente im Migrationsamt informiert die zuständige Behörde in einem kurzen Gespräch über die wichtigsten Pflichten in Bezug auf die Bewilligungserteilung. Ergänzend wird die Etablierung von Begrüssungsgesprächen und offenen Sprechstunden in den Regionen/Gemeinden im Rahmen des Projekts finanziell unterstützt. Die Region Sarganserland-Werdenberg hat im Januar 2019 das Projektkonzept «Information und Begrüssung Sarganserland-Werdenberg» bewilligt.

Das Projekt beinhaltet eine neu geschaffene Anlaufstelle des Sozialdienstes für Fremdsprachige in Sargans so-

wie die flächendeckende Einführung von Begrüssungsgesprächen für internationale Zuzügerinnen und Zuzüger in allen 14 Gemeinden. Im Projekt «Information und Begrüssung» werden aus dem Ausland zugezogene Personen, die neu in eine der Gemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg einreisen, individuell begrüsst. Sie werden bei der Anmeldung auf dem Einwohneramt zu einem Informations- und Begrüssungsgespräch eingeladen. Die Gesprächsteilnehmenden werden darin über ihre Rechte und Pflichten informiert und erhalten wichtige alltagspraktische Auskünfte, die für das Zusammenleben in der Schweiz, der Region und der Gemeinde wichtig sind. Die Stiftung Mintegra führt diese Gespräche im Auftrag der Gemeinden in ihren Büros in Buchs und in Sargans durch. Über diese Gespräche hinaus bietet Mintegra (ebenfalls im Auftrag der Gemeinden) mit der neu geschaffenen offenen Sprechstunde in Sargans eine Anlaufstelle bei migrationsbedingten Fragen und Problemen.

Stadtkanzlei

Meldepflicht

An- und Abmeldungen sowie jegliche Adressänderungen, auch wenn diese innerhalb des gleichen Wohnortes stattfinden, sind zwingend innert 14 Tagen dem zuständigen Einwohneramt zu melden. Mit diesem notwendigen Vorgehen können Unannehmlichkeiten oder sogar Bussen vermieden werden.

Einwohneramt Buchs

Entsorgung von alten Elektronikgeräten

Die Bauverwaltung wurde darauf hingewiesen, dass bei der Entsorgung von Elektroschrott Unklarheiten bestehen. Wegen der Betriebsauflösung der Firma Horetex kann Elektroschrott nur noch bei der Entsorgungsstelle der Egenberger Recycling AG an der Industriestrasse 12 abgegeben werden.

Bei Fragen steht Ihnen die Bauverwaltung (Tel. 081 755 75 80) gerne zur Verfügung. Vielen Dank für die Kenntnisnahme.

Stadtkanzlei

Das Frontoffice der Stadt Buchs: Ein an Vielfältigkeit kaum zu überbietender Ort

Stefan Jecklin leitet das Frontoffice der Stadt Buchs im ersten Stock des Rathauses. Er und sein Team sind nicht nur ein gut funktionierendes Einwohneramt, sondern sozusagen auch die Empfangsstelle und Visitenkarte der Stadt. Die Fragen, welche an das Personal des Frontoffice herangetragen werden, sind vielfältig und verlangen ein breites Fachwissen, wie Stefan Jecklin im Interview ausführte.

Was schätzen Sie ganz besonders an der Aufgabe als Leiter Einwohneramt und Frontoffice?

Stefan Jecklin: Zuerst einmal kann ich sagen, dass ich ein tolles Team habe, was unter anderem ein sehr positiver Aspekt meiner täglichen Arbeit ist. Was ich an der Funktion besonders schätze, ist der Umstand, dass ich bedingt durch die umfassende Einbindung ins Tagesgeschäft häufigen Kontakt mit unseren Kunden pflegen darf und es sich bei unserer täglichen Arbeit um sehr abwechslungsreiche Tätigkeiten handelt. Obwohl es natürlich auch repetitive Arbeiten gibt, sind selbst ähnlich gelagerte Fälle nicht immer gleich, was eine Herausforderung darstellt, die ich sehr schätze.

Wie hat sich die Akzeptanz des Frontoffice im Laufe der Zeit bei den Einwohnerinnen und Einwohnern entwickelt?

Ich persönlich denke, dass das Frontoffice bzw. das Einwohneramt bereits früher eine gute Akzeptanz bei den Einwohnerinnen und Einwohnern von Buchs hatten, was sie meiner Ansicht nach auch heute noch haben. Von daher glaube ich nicht unbedingt, dass es eine grosse Änderung oder Entwicklung in eine andere Richtung gegeben hat. Vielleicht wird heutzutage generell mehr infrage gestellt oder «eher



Stefan Jecklin leitet das Frontoffice der Stadt Buchs.

ungern amtlichen Verpflichtungen nachgekommen», was sich auch als «schlechtere Akzeptanz» (nicht nur des Frontoffice, sondern vielleicht auch anderer Amtsstellen) äussern könnte.

Was für Arbeiten erledigt das Frontoffice am meisten?

Grundsätzlich sind es die typischen Arbeiten eines Einwohneramtes. So bei-

spielsweise die Verwaltung und Bewirtschaftung des Einwohnerregisters mit An-, Ab- und Ummeldungen sowie sonstigen notwendigen Anpassungen und ebenfalls die Ausstellung von Bescheinigungen verschiedenster Art (zum Beispiel Wohnsitz- oder Lebensbescheinigungen und Heimatausweise für Wochenaufenthalte in anderen Gemeinden). Für Statistiken oder sonstige Zusammenstellungen wer-



Freitagnachmittag: Regler Betrieb am Schalter des Frontoffice der Stadt Buchs.

den bei uns auch Einwohnerdaten aufbereitet, ausgewertet und an interne und externe Stellen geliefert. Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs mit Schweizer Staatsbürgerschaft können bei uns die Ausstellung der Schweizer Identitätskarte beantragen. Ein grosser Teil unserer täglichen Arbeit entfällt zudem auf bestehende und neue Einwohnerinnen und Einwohner von Buchs mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Dazu gehören die Entgegennahme, Prüfung und Erstbearbeitung von Gesuchen für die Aufenthaltsbewilligung, die Bewilligungsverlängerung, den Familiennachzug etc., die anschliessend von uns zur weiteren Verarbeitung an das zuständige kantonale Migrationsamt in St. Gallen gesandt werden. Ebenfalls obliegt uns als dafür zuständige Kontrollstelle die Überwachung der obligatorischen Krankenversicherungspflicht nach Krankenversiche-

rungsgesetz. In unseren Aufgabenbereich fallen aber auch die SBB-Tageskarten sowie die Beglaubigungen von Unterschriften oder Dokumentkopien ab Original. Zudem führen wir für die bei uns abgegebenen Fundgegenstände das «Fundbüro». Zusätzlich ist auch die AHV-Zweigstelle mit all ihren Dienstleistungen an unser Frontoffice angegliedert. Dies sind eigentlich die wichtigsten Tätigkeiten, mit denen wir praktisch täglich beschäftigt sind. Daneben gibt es aber auch noch eine Vielzahl weiterer Aufgaben, die bei uns angesiedelt sind.

Für welche Anliegen würden Sie den Online-Schalter empfehlen? Wird der Online-Schalter von Ihnen betreut, oder wie ist das geregelt?

Via Online-Schalter der Stadtverwaltung Buchs können nicht nur Dienstleistungen des Frontoffice, sondern auch anderer Amtsstellen in Anspruch

genommen werden. Dabei wird der Online-Schalter durch das jeweils zuständige Amt betreut. Im Falle des Frontoffice können vor allem verschiedene Dokumente online bestellt werden. In diesem Zusammenhang würde ich speziell Wohnsitzbestätigungen, Heimatausweise oder Handlungsfähigkeitszeugnisse hervorheben. Wenn die jeweils notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind, können ausserdem auch Zu-, Um- oder Wegzüge via eUmzugCH online gemeldet werden.

Wie begegnet das Frontoffice der Mehrsprachigkeit, die gefordert ist? Sind die Leute, die im Frontoffice arbeiten, Sprachengenies?

Der Begriff «Sprachengenies» ist vielleicht etwas gar hoch formuliert, aber betreffend Mehrsprachigkeit sind wir in unserem Team tatsächlich ziemlich gut aufgestellt. Mit Englisch, Italienisch (und damit Verständigungsvor-

teilen in Spanisch und Französisch), Albanisch sowie durch unsere derzeitige Lernende im Moment auch noch Kroatisch decken wir relativ viele Sprachen oder Sprachfamilien ab. In diesem Zusammenhang möchte ich aber dennoch erwähnen, dass vor allem im offiziellen Schriftverkehr grundsätzlich die Amtssprache Deutsch verwendet wird.

Wie haben sich Ihre Leute das breite Wissen angeeignet, das im Frontoffice benötigt wird, um die Kundenschaft kompetent zu bedienen?

Die Mitarbeitenden im Frontoffice haben entweder eine Verwaltungslehre gemacht oder mehrjährige Berufserfahrung in diesem Bereich. Zudem werden regelmässig Kurse oder Fachveranstaltungen besucht. Sehr wichtig für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des wirklich sehr breit gefächerten notwendigen Wissens bei unserer täglichen Arbeit ist «Learning on the job». Durch die Bearbeitung verschiedenster, zum Teil immer komplexer werdender Fälle ist es möglich, unser Fachwissen stetig auf einem hohen Niveau zu halten oder auch noch zu erweitern. Zudem ist in dieser Hinsicht eine gute Allgemeinbildung sowie das Interesse am täglichen Geschehen, sowohl regional als auch überregional, sicherlich ein wichtiger Punkt.

Betreiben Sie mit Ihrem Team auch interne Weiterbildungen? Wie erfahren Sie davon, wenn sich irgendwelche Gesetze und Verordnungen ändern, die direkt auf Ihre Arbeit am Schalter Auswirkungen haben?

Wie bereits erwähnt, nehmen wir regelmässig an Fachkursen oder an Infoveranstaltungen (zum Beispiel des Migrationsamtes St. Gallen oder der



Stefan Jecklin bei Abklärungen an seinem Arbeitsplatz

SVA St. Gallen) teil. Ausserdem hält uns wenn nötig auch der Verband Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED) über Änderungen bei Gesetzen oder Verordnungen auf dem Laufenden. Ebenfalls findet in regelmässigen Abständen ein Austausch zwischen den regionalen Einwohnerämtern statt. Natürlich informiere auch ich jeweils mein Team über allfällige Änderungen oder Anpassungen von gesetzlichen sowie anderen Vorgaben, die einen Einfluss auf unsere Arbeitsabläufe haben.

Was war Ihr bisher lustigstes Erlebnis im Frontoffice?

Da hat es tatsächlich bereits ein paar lustige Anekdoten gegeben. Wir hatten einmal eine telefonische Anfrage betreffend die Windstärken in Buchs, da gerade ein Storenmonteur zu Hause sei. Oder die Anmeldung einer Person aus China, bei der die Begleitperson, ebenfalls chinesischer Herkunft, auf die Frage nach einem allfällig anzumeldenden Hund lachend und im Spass die Rückmeldung gegeben hat, man hätte diesen bereits gegessen.

Wie treten Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen die Kunden gegenüber? Nett, friedlich, wütend, aufgebracht, frech?

Da kommt die ganze Bandbreite vor, wobei es ganz klar zu sagen gilt, dass wir in den allermeisten Fällen sehr freundliche und nette Kunden am Schalter bedienen dürfen. Aber es kann durchaus dazwischen immer mal wieder vorkommen, dass Kunden sehr fordernd, zum Teil auch mit einer etwas frechen Art, mit ihren Wünschen und Bedürfnissen an uns herantreten oder manchmal auch genervt reagieren, wenn wir auf gewissen nicht abänderbaren oder nicht verhandelbaren Abläufen bestehen müssen.

Sehen Sie noch Entwicklungsbedarf oder Ausbaumöglichkeiten beim Frontoffice?

Einen Ausbau der Dienstleistungspalette des Frontoffice halte ich, mindestens derzeit und auch in naher Zukunft, nicht für realistisch, da in gewissen Fällen die Notwendigkeit von Vorsprachen bei anderen Ämtern



Gruppenfoto vom sympathischen Team des Frontoffice: (v.l.n.r.) Nikol Nikolic, Emine Ramadani, Stefan Jecklin, Andrea Coluccia und Loredana Puopolo.

aufgrund der spezifischen Anforderungen praktisch nicht umgangen werden kann (ein Gang zum Frontoffice kann den Gang zu den für andere Dienstleistungen zuständigen Ämtern leider nicht immer ersparen). Die Frage betreffend Entwicklungsbedarf erachte ich als etwas schwierig zu beantworten. Buchs ist in den letzten Jahren recht stark gewachsen, und diese Tendenz wird sich wohl auch noch weiter fortsetzen. Das wird, zusammen mit anderen Ämtern der Stadtverwaltung, vor allem das Frontoffice mit neuen Herausforderungen konfrontieren. Ich denke, die Zukunft wird uns zeigen, wo und welchen Entwicklungsbedarf es spezifisch beim Frontoffice geben wird. Für den Moment sind wir, glaube ich, recht gut aufgestellt.

Wie gross ist Ihr Team? Was für Spezialisten sind darin vertreten?

Ausser mir als Leiter des Frontoffice gehören drei Mitarbeiterinnen sowie eine Lernende zum Team. Generell

könnte man fast alle von uns als «Allrounder» bezeichnen, obwohl gewisse Spezialaufgaben jeweils von einzelnen Mitarbeitenden erledigt werden. Speziell zu erwähnen ist dabei sicherlich die an das Frontoffice angegliederte AHV-Zweigstelle, die von einer dieser drei Mitarbeiterinnen geführt wird. Hier kann auf jeden Fall von einer Spezialisierung gesprochen werden. Auch meine eigene Funktion schliesst

natürlich einen tieferen Spezialisierungsgrad mit ein, unter anderem im Zusammenhang mit der Krankenversicherungsthematik. Zwei weitere Spezialaufgaben innerhalb meines Teams, die ich nennen möchte, sind die Betreuung der jeweils bei uns eingesetzten Lernenden und das Mahnwesen, welches (leider) einen nicht unerheblichen Aufwand verursacht.

Interview: Kuno Bont



Auf Rücksicht auf die Diskretion, gibt es im Frontoffice am Boden eingezeichnet eine Linie, die zum Warten nicht übertreten werden soll.

Jugendpark Buchs: Beliebt, belebt – aber noch läuft nicht alles rund

Der Jugendpark Buchs erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Jugendlichen. Lärmbelästigungen und fehlende Abfallbeseitigung werden aber gerade von den Nachbarn als negative Begleiterscheinung wahrgenommen. Buchsaktuell sprach mit dem Präsidenten vom Jugendrat YOU SPEAK über die aktuellen Startschwierigkeiten.

Auf Initiative von Jugendlichen der Stadt Buchs und dem Verein YOU SPEAK – Jugendrat Buchs SG, mit Unterstützung der Jugendkommission und in Begleitung des KOJ Werdenberg wurde ein Jugendpark im Sinne eines öffentlich nutzbaren Parks an zentraler Lage am Bunkerweg gebaut. Jugendliche benötigen einen Ort im öffentlichen Raum, an dem sie sich ungestört aufhalten und entwickeln können. Um das Bedürfnis innerhalb der Bevölkerung zu belegen, wurden im Sinne einer Petition Ende August 2015 knapp 700 Unterschriften gesammelt. Als geeignetes Grundstück wurde auf dem SBB-Areal am Bunkerweg ein 1'000 Quadratmeter grosses Grundstück gepachtet. Der Jugendpark soll einen öffentlichen Charakter haben und von allen Jugendlichen frei genutzt werden können. Verschiedene Teilbereiche wie ein Street-Work-out, Parcours, eine Grillstelle mit Sitzgelegenheiten, ein kleines Kolosseum, eine Künstlerwand und ein Grünplatz als Begegnungs- und Ausspannzonen bilden zusammen den neuen Jugendpark.

Auf Initiative der Jugendlichen

Im September 2018 wurde der Jugendpark feierlich eröffnet. Aus Sicht der Jugendlichen eine klare Verbesserung, da man sich vorher im Bereich



Auf der Litfasssäule im Jugendpark fragen die Jugendlichen die Parkbenützer: «Wieso wirfst Du Deinen Müll auf die Strasse?»

des Bahnhofes oder auf Schulspielplätzen traf. Bei Letzteren wurde man «nur bis 22 Uhr geduldet». Der Jugendpark schliesst somit eine Lücke, die das Jugendhaus B1 und der Jugendraum B2 im Sommer nicht abdecken können.

Unangenehme Nebeneffekte

Aus Sicht der direkten Anwohner gibt es aber auch unangenehme Entwicklungen. Bei der Stadtkanzlei gingen Beschwerden ein, dass sich die Ju-

gendlichen auch bis spät in die Nacht vor Ort aufhalten und der Lärm ein Problem darstelle. Ein besonderes Ärgernis stellt «das Musikhören über Lautsprecher» dar, welches auch noch aus einer grösseren Entfernung unangenehm wahrgenommen wird. Die fehlende korrekte Abfallentsorgung stellt ein weiteres Problem dar.

Die Stadtverwaltung hat den Anrainern zugesagt, dass in Zukunft vermehrt vor Ort Kontrollen durchgeführt werden und das direkte Gespräch mit



Der Jugendpark schliesst eine Lücke, die das Jugendhaus B1 und der Jugendraum B2 im Sommer nicht abdecken können.

dem Jugendrat YOU SPEAK gesucht wird. Im Interview äussert sich Amadeo Noser zur aktuellen Situation und zur Ankündigung von vermehrten Kontrollen durch die Stadt.

Wie hat sich der Betrieb nach der Eröffnung entwickelt? Entspricht die Benützung den Erwartungen?

Amadeo Noser: Nach der Eröffnung im Herbst 2018 waren im Winter der Temperaturen wegen eher weniger Besucher auf dem Platz. Schon zu Beginn des Frühlings jedoch wurde der Park dann fleissig genutzt. Während des Sommers verzeichnete der Jugendpark gar einen sehr regen Besuch. Fast jeden Tag zu fast jeder Zeit traf man die unterschiedlichsten Menschen im Jugendpark an. Menschen fast jeden Alters konnte man in den verschiedenen Bereichen des Parks entdecken. Einige trieben Sport, andere sonnten sich, während sie ein Buch

lasen, manche trafen sich dort einfach nur, um Zeit miteinander zu verbringen. Leider musste uns auffallen, dass der Jugendpark nicht von allen Benützern mit dem gleichen Respekt behandelt wurde.

Was wir ebenfalls nicht erwartet hatten, ist der Andrang durch auswärtige Benutzer, insbesondere Jugendliche. Im Grossen und Ganzen kann man aber sagen, dass wir es schön finden, wie intensiv dieser Park genutzt wird, und dass offensichtlich ein grosses Bedürfnis nach einem solchen Platz vorhanden ist.

Nun reklamieren die Anwohner wegen einer zu starken Lärmbelästigung. Auch die Abfallentsorgung scheint unbefriedigend gelöst zu sein. Was sagen Sie dazu?

Die Regeln, die wir für den Park aufgestellt haben, werden nicht von allen wahrgenommen bzw. befolgt. Wir

mussten natürlich damit rechnen, dass uns dieses Projekt eventuell mit unvorhergesehenen Problemen konfrontieren würde. Jedoch waren wir vom Ausmass der Nutzung und der damit verbundenen Probleme überrascht. Wir sind enttäuscht vom zum Teil asozialen Verhalten gewisser Benutzer.

Vom Stadtrat sind vermehrte Kontrollen geplant. Wie stellen Sie sich dazu?

Als wir dieses Projekt initiierten, war eines der Kriterien immer, dass dies ein freier Ort sein sollte, wo sich die Jugendlichen nicht von Kontrollen in ihrer Freiheit eingeschränkt fühlen sollten – ein Ort, welcher den Jugendlichen gehört. Schweren Herzens müssen wir feststellen, dass gelegentliche Kontrollen durch die Polizei in dieser Situation grosse Wirkung haben könnten. Wir selbst haben bereits Versuche



Amadeo Noser, der Präsident von
YOU SPEAK

unternommen, die Kontrollen auf privatem Wege zu lösen, dies hat jedoch über längere Zeit nicht viel bewirkt.

Sind von eurer Seite aus Massnahmen vorgesehen, um dem Missstand zu begegnen?

Es wird unumgänglich sein, für den nächsten Sommer ein neues Nutzungskonzept zu erarbeiten, um den Missständen zu begegnen. Das Littering-Problem zum Beispiel wird momentan durch den Vorstand von YOU SPEAK mit Hilfe der Jugendarbeit (KOJ) bewältigt, was jedoch, wie sich herausgestellt hat, auf die Dauer nicht die geeignete Lösung zu sein scheint.

Wie sehen diese Massnahmen aus? Was erhofft Ihr euch dadurch?

Im Moment sind wir etwas ratlos. Wir sehen beträchtlichen Handlungsbedarf und wurden zudem vom Stadtrat aufgefordert, für die nächste Jugendpark-Saison (Sommer) ein Konzept mit Massnahmen zu erstellen. Wir arbeiten daran.

Markus Kaufmann
Interview: Kuno Bont

Hochwasser: Schluss mit überfluteten Kellern

Der Wettibach verursacht über die Meteorwassereinleitstelle Wettistrasse bei Hochwasser einen Rückstau im Meteorkanalisationsnetz von Grabs. Solche Ereignisse können je nach Witterung mehrmals jährlich auftreten. Jetzt soll Abhilfe geschaffen werden.

Der Rückstau geht in der Regel einher mit einem meist hohen Grundwasserspiegel und erheblichen Starkniederschlägen. Durch den bei Hochwasser verursachten Rückstau im Meteorwassersystem läuft bei solchen Ereignissen regelmässig Wasser in die an das System angeschlossenen Liegenschaften. Eintrittspunkte des rückgestauten Wassers sind sowohl angehängte Lichtschächte als auch Garagenabfahrten, welche unterhalb der Rückstaukote Wettibach ins bestehende Meteorwassersystem entwässern.

Bau eines Pumpwerkes als Massnahme

Für das Meteorwassereinzugsgebiet bis zur Einleitstelle Wettibachstrasse

se soll gemäss der Gemeinde Grabs ein ähnliches Pumpwerk wie das bereits bestehende Meteorwasserpumpwerk Mädlı gebaut werden. Bei Normalabfluss im Wettibach soll das anfallende Meteorwasser wie bisher im Freispiegel abfliessen können. Die neuen Pumpen sollen nur dann anspringen, wenn der Wettibach Hochwasser führt und einen entsprechenden Rückstau im Meteorwassersystem verursacht. Mit den neuen Pumpen soll ein ständiger und weitgehend rückstauloser Abfluss gewährleistet werden.

Für das nun geplante Meteorwasserpumpwerk Wettistrasse wäre der optimale Standort an der Kreuzung Aeulistrasse-Wettistrasse im Gemeinde-



Hier soll das neue Pumpwerk zu stehen kommen.



Einzugsgebiet der Einleitstelle Wettistrasse

gebiet Buchs. Dieser Bereich ist allerdings bereits relativ dicht überbaut und auch bezüglich bestehender Werkleitungen sehr ungünstig. Aus diesem Grund wurde dieser Standort als nicht geeignet beurteilt.

Als Alternativstandort bietet sich der etwas weiter im Norden gelegene Parkplatz der Liegenschaft Aeulistrasse 25 an. Auch dieser Standort liegt auf dem Gemeindegebiet der Stadt Buchs. Bei den an diesem Standort bekannten und im Rahmen eines späteren Bauprojektes umzulegenden Werkleitungen handelt es sich im Gegensatz zum optimalen Standort nur um Liegenschaftsleitungen. Allerdings muss dazu die Meteorwasserleitung um rund 55 Meter verlängert werden. Der Liegenschaftsverwaltung (Finanz- und Treuhandkanzlei AG, St. Gallen) und zwei Vertretern der Stockwerk-

eigentümergeinschaft Aeulistrasse 25 und 27 wurde das Projekt vorgestellt. Sie haben das Vorhaben an ihrer Stockwerkeigentümersammlung im November 2018 vorgetragen. Der Standort des Regenwasserpumpwerkes auf dem Parkplatz an der Aeulistrasse 25 wurde von der Versammlung genehmigt.

Hydraulische Begutachtung

Neubauten in der öffentlichen Siedlungsentwässerung werden unter Berücksichtigung des hydro-dynamischen Berechnungsmodells «Vollausbau» der generellen Entwässerungsplanung dimensioniert. Anhand dieser Berechnungen ist bei einem 5-jährlichen Dimensionierungsregen bei der aktuellen Einleitstelle in den Wettibach mit einer Abflussspitze von rund 800 l/s zu rechnen. Die Vollfülleistung

der aktuell vorhandenen Meteorwasserleitung in der Wettistrasse beträgt gemäss Modell allerdings nur rund 600 l/s.

Nebst der Pumpenauslegung muss auch die Situation im Wettibach beurteilt werden. Aufgrund erster Abklärungen vonseiten der Stadt Buchs kann aber davon ausgegangen werden, dass eine Einleitung von bis zu 800 l/s keine negativen Auswirkungen auf die Hochwassersituation im Wettibach hat und daher bewilligungsfähig ist. Zu diesem Schluss kommt auch das von der Stadt Buchs mit der Nachberechnung der Gefahrenkarte beauftragte Ingenieurbüro. Gemäss Wirkungsanalyse der Ingenieure Bart AG, St. Gallen, vom 21. Juni 2018 führt die einzuleitende Menge an Meteorwasser in den Wettibach zu keiner signifikanten zusätzlichen Gefährdung. Für



Wettibach

die vorhandene Kostenschätzung wurde angenommen, dass die maximal zu pumpende Wassermenge 550 l/s beträgt. Dazu sind zwei Tauchpumpen notwendig. Am geplanten Pumpwerk an der Aeulistrasse 25 werden sowohl Liegenschaften aus der Gemeinde Grabs als auch Liegenschaften der Stadt Buchs angeschlossen.

Die Kosten

Die Kostenschätzung für das geplante Pumpwerk Wettistrasse auf dem Parkplatz der Liegenschaft Aeulistrasse 25 in Buchs beläuft sich auf rund 775'000 Franken (Genauigkeit +/- 25 Prozent, brutto, exkl. MWST, exkl. Landerwerb).

Mit dem Bau des Regenwasserpumpwerks Wettistrasse kann der durch das Hochwasser am Wettibach verursachte Rückstau ins Meteorwassersystem der Gemeinde Grabs und der Stadt Buchs verhindert werden. Ein schadloses Ableiten des bei solchen Ereignissen anfallenden Regenwassers wird durch zwei Tauchpumpen ermöglicht. Grabs und Buchs werde die Kosten für den Bau und Unterhalt anhand des Verhältnisses der reduzierten Flächen (Meteorwasseranfall) aufteilen.

*Guido Bättig,
Leiter Tiefbau*

Programm Elternbildung Werdenberg

Diesem Buchsaktuell liegt das neue Programm der Elternbildung Werdenberg für das Jahr 2020 bei. Nach dem grossen Erfolg des letztjährigen Jubiläumsanlasses mit Dr. Jan-Uwe Rogge ist es der Elternbildung Werdenberg gelungen, den bekannten Erziehungsexperten und Buchautor nochmals für einen Vortrag im März 2020 zu gewinnen.

Regelmässige öffentliche Vorträge von ausgewiesenen Fachleuten aus den verschiedensten Bereichen zu Themen im Zusammenhang mit Kindererziehung zu organisieren, Wissen zu vermitteln und Wege zur Bewältigung der Erziehungsaufgaben oder zur Lösung von Konflikten aufzuzeigen – das sieht die Elternbildung Werdenberg weiterhin als ihre wichtigste Aufgabe an. Der regelmässig sehr gute Besuch der Veranstaltungen beweist der Elternbildung, dass ihre Bemühungen geschätzt werden und von Nutzen sind. Oft fühlen sich Eltern entlastet durch die Erfahrung, dass sie mit ihren Fragen oder Sorgen nicht allein dastehen und dass vieles, was sie verunsichert, gar nicht so ungewöhnlich ist. Weiterbildungsveranstaltungen bieten Eltern und Erziehungsberechtigten Orientierung, Rückversicherung und Unterstützung bei ihren anspruchsvollen Aufgaben.

Elternbildung Werdenberg ist Mitglied der schweizerischen Dachorganisation Elternbildung Schweiz, die sich für familienpolitische Themen engagiert.

Elternbildung Werdenberg

*Kontakt: Veronika Schöffler, Ulmenweg 9, 9472 Grabs, Tel.: 081 771 49 34
E-Mail: Elternbildung_werdenberg@hotmail.com*

www.elternbildung-werdenberg.ch

Öffentlicher Verkehr: Keine Änderungen zum Fahrplanwechsel

Das ÖV-Angebot in Buchs und der Region erfährt Mitte Dezember 2019 keine grösseren Anpassungen. Ein Meilenstein für die Ostschweizer Gemeinden wird die Einführung des Halbstundentaktes des InterRegio (IR) zwischen Chur und St. Gallen nach erfolgtem Doppelspurausbau in fünf Jahren darstellen. Als Vorbereitung darauf werden nächstes Jahr die regionalen Bussysteme überprüft.

Der neue Fahrplan 2020 tritt am 15. Dezember 2019 in Kraft und beinhaltet in der Region Sarganserland-Werdenberg mit der Einführung einer neuen Linie in Quarten nur eine einzige Änderung. Alle anderen Zug- und Busangebote werden wie bis anhin weiter betrieben.

Im Hintergrund laufen jedoch bereits die Vorbereitungen für den lang erwarteten Bahn-Ausbau im Rheintal. Die InterRegio-Züge sollen per Fahrplanwechsel vom Dezember 2024 im Halbstundentakt verkehren. Diese Erweiterung auf der Linie 13 zwischen St. Gallen und Chur erfordert verschiedene Ausbauten in der Bahninfrastruktur. Das Projekt beinhaltet im Kern Doppelspurabschnitte zwischen Sevelen und Buchs (4 Kilometer), in Buchs Nord (0,9 Kilometer) sowie zwischen Oberriet und Oberriet Nord (2,1 Kilometer).

Schnellere Fertigstellung mit Totalsperrung Buchs–Altstätten

Gemäss den SBB-Planungen gehen die Verantwortlichen davon aus, die Doppelspurausbauten auf der Rheintallinie in den Jahren 2023 und 2024 sowie in zwei Teilprojekten zu realisieren. Bei Trübbach-Buchs im Süden können die Doppelspurbereiche während des laufenden Zugbetriebs in verlängerten Nachtintervallen erstellt

werden. Die Bauzeit wird voraussichtlich das ganze Jahr 2024 beanspruchen.

Das nördliche Teilprojekt Rüthi–Oberriet soll laut aktueller Planung aufgrund des empfindlichen Baugrunds unter Totalsperrung der Strecke Buchs–Altstätten von März bis Oktober 2023 umgesetzt werden.

Derzeit erarbeiten die SBB das Ersatzkonzept für beide Teilstrecken im Personen- und Güterverkehr. Voraussichtlich Ende 2020 sollen die Lösungsvorschläge vorliegen. Zentral für alle beteiligten Partner ist, dass ein stabiler, verlässlicher Ersatzfahrplan angeboten werden kann.

Die SBB rechnen mit Gesamtkosten von rund 220 Millionen Franken sowie einer Inbetriebnahme der Doppelspur und somit der Einführung des IR-Halbstundentaktes zwischen St. Gallen und Sargans ein Jahr früher als ursprünglich geplant.

Bussysteme überprüfen, ÖV-Nutzung fördern

Im Hinblick auf diese Bahnerweiterung werden im nächsten Jahr unter Einbezug der Gemeinden die Buskonzepte der Teilregionen Werdenberg und Obertoggenburg sowie Sarganserland überprüft und auf das veränderte Bahnangebot abgestimmt. Bei dieser Gesamtüberprüfung des



Aktuelle Fahrplananzeige auf dem Bushof

ÖV-Netzes wird ein besonderes Augenmerk auf den Korridor Buchs-Gams mit der Erschliessung des Spitals Grabs gelegt. Zusätzlich soll das grenzüberschreitende Busangebot verbessert werden. Dabei ist gemäss Auftrag sicherzustellen, dass das innerregionale ÖV-Angebot gefördert und nicht geschwächt wird.

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen veröffentlicht hierzu jährlich einen Bericht mit Zahlen zum öffentlichen Verkehr im Kanton. Die Ausgabe 2019 liefert eine umfassende und transparente Grundlage mit aktuellen Eckwerten, realisierten

Vorhaben und weiteren Entwicklungen im öffentlichen Verkehr. In Bezug auf Bahnfrequenzen an den St. Galler Bahnhöfen wird Sargans mit 11'300 Ein- und Aussteigern pro Tag nach St. Gallen, Rapperswil und Wil an vierter Stelle aufgeführt. Der Grenzbahnhof Buchs liegt mit täglich 4'678 Personen an 12. Stelle.

Ebenso macht der «Bericht öffentlicher Verkehr 2019» Aussagen zum Kostendeckungsgrad der einzelnen Bahn- und Busangebote. Im Gesamtkanton konnte dieser im letzten Jahr auf knapp 55 Prozent gesteigert werden. Der Kostendeckungsgrad ist die wichtigste Kennzahl für die Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Verkehrs und drückt das Verhältnis der erwirtschafteten Erlöse – mehrheitlich aus Billetteinnahmen – zu den Kosten aus. In der kantonalen Gesetzgebung sind entsprechende Mindest- und Zielvorgaben für jede Bus- und Bahnlinie festgelegt.

Gemäss dem Bericht erreichten in der Region Sarganserland-Werdenberg im Jahr 2018 sämtliche Linien die Ziel- oder Mindestvorgaben. Einzig die Linie 410 Buchs–Gams schafft die Mindestvorgabe nicht. Ebenso werden die durch diese Linie ermöglichten schlanken Umsteigeverbindungen auf die Linie 12 ins Fürstentum Liechtenstein noch wenig genutzt. Die Linie 410 muss folglich stärker frequentiert werden, andernfalls drängen sich vonseiten des Kantons St. Gallen Anpassungen auf.

Nebst regionalen Pendlerbeziehungen weist die Region Sarganserland-Werdenberg ebenso Pendlerströme ins Fürstentum Liechtenstein auf. Im heutigen ÖV-Netz besteht insbesondere für die grenzüberschreitenden Verbindungen noch Verbesserungspotential.

René Lenherr-Fend

Rheinbrücke Buchs-Schaan wird saniert

Die Rheinbrücke Buchs-Schaan ist schadhaft, und die Tragsicherheit weist Mängel auf. Anfang Dezember starten das Fürstentum Liechtenstein und der Kanton St. Gallen mit den Vorbereitungsarbeiten zur Instandsetzung der Brücke. Die Arbeiten dauern bis Ende 2020.

Die Brücke über den Rhein zwischen Buchs und Schaan ist stark sanierungsbedürftig. Die Armierungen sind stellenweise korrodiert und müssen verstärkt werden. Auch weist der Fahrbelag Unebenheiten und einige Schlaglöcher infolge der Panzersperre auf.

Die Brücke wird statisch verstärkt

Zur Sanierung sind mehrere Massnahmen nötig. Beispielsweise wird der Überbau statisch verstärkt, und die Brückenuntersicht sowie die Widerlager werden lokal instandgesetzt. Die Fahrbahnübergänge, Randborde und Beläge werden ersetzt. Es ist üblich, Beton mit einer Folie vor Einwirkungen, beispielsweise durch Salzwasser, zu schützen. Bei diesem Bauwerk wird ein Ultra-Hochleistungs-Faserbaustoff eingesetzt. Deshalb ist eine Folienabdichtung nicht nötig. Während der Arbeiten an der Brücke wird auch die Panzersperre abgebrochen und eine neue Brückenentwässerung erstellt.

Vorarbeiten beginnen noch im Dezember 2019

Die Vorarbeiten beginnen im Dezember 2019. Der Verkehr wird dadurch an einigen Stellen vorübergehend behindert. Während der Hauptarbeiten zwischen Mitte Januar und Dezember

2020 ist eine zweispurige Verkehrsführung gewährleistet. Der Geh- und Radweg wird jeweils auf der offenen Strassenseite geführt.

Einschränkungen für den Verkehr unumgänglich

Für die Umstellung des Verkehrs und kleinere Arbeiten sind Sperrungen am Wochenende vorgesehen. Für LKW und Cars verursacht die Baustelle während der ersten Bauphase, von Mitte Januar bis Juni, spürbare Einschränkungen. LKW und Cars aus Richtung Sargans können die Autobahn nicht über die Ausfahrt Schaan verlassen. Sie müssen weiter in Richtung Buchs fahren und den Kreisel umrunden.

Die Gesamtkosten betragen 4,2 Millionen Franken. 1,7 Millionen Franken entfallen auf den Kanton St. Gallen, 2,1 Millionen Franken auf das Fürstentum Liechtenstein und 0,4 Millionen Franken auf die Stadt Buchs.

SG federführend

Die Rheinbrücke ist eine Grenzbrücke im gemeinsamen Zuständigkeitsbereich des Fürstentums Liechtenstein und des Kantons St. Gallen. Die Federführung für die Instandsetzung liegt beim Kanton St. Gallen. Die Arbeiten werden mit Vertretern des Fürstentums Liechtenstein abgestimmt.

Staatskanzlei

Richtiges Verhalten bei Verkehrsunfällen: Hinweise der Kantonspolizei

Mit jedem Jahr werden es mehr Fahrzeuge, die auf den Schweizer Strassen unterwegs sind. Manche Verkehrsteilnehmende sind im Strassenverkehr zudem abgelenkt, halten sich nicht an die Verkehrsregeln oder sind gar in fahruntüchtigem Zustand unterwegs. Deshalb kommt es zu Unfällen. In diesem Beitrag zeigt die Polizei auf, wie man sich bei einem Unfall richtig verhält.

Ich fahre an einen Unfall heran – wie muss ich vorgehen?

Ruhig bleiben und Unfallstelle sichern. Wenn Sie auf einen Unfall aufmerksam werden oder gar an einem Unfall beteiligt sind, ist es wichtig, ruhig zu bleiben und sich zuerst einen Überblick über die Situation zu verschaffen. Denken Sie daran, Ihr eigenes Leben oder das der Unfallbeteiligten zu schützen, indem Sie die Unfallstelle sichern. Schalten Sie die Warnblinker Ihres Fahrzeugs ein und sorgen Sie dafür, dass die Unfallstelle gut sichtbar ist. So können nachfolgende Verkehrsteilnehmende den Unfall erkennen und rechtzeitig anhalten oder ausweichen. Stellen Sie Ihr Pannendreieck innerorts mindestens 50 Meter und auf der Autobahn mindestens 100 Meter vor der Unfallstelle auf. Empfohlen wird, im Fahrzeug eine Leuchtweste mitzuführen, die Sie auf einer Unfallstelle oder bei einer Panne anziehen können.

Gefahrenquellen suchen

Während Sie sich der Unfallstelle nähern, achten Sie darauf, ob Brand- oder Explosionsgefahr besteht oder ob ein Fahrzeug gefährliche Güter geladen hat. Achten Sie zusätzlich auf ausgeflossenes Öl, verlorene Ladung oder sonstige Gefahrenquellen. Behalten Sie dies im Hinterkopf und den-



Auffahrunfall: Eine verletzte Person wird aus dem Fahrzeug geborgen.

ken Sie auch daran, dies beim Schritt «Hilfe anfordern» den Rettungskräften zu melden.

Verletzte betreuen

Prüfen Sie anschliessend schnellstmöglich, ob beim Unfall Personen verletzt wurden. Falls sich solche noch in der Gefahrenzone befinden, bringen Sie sie möglichst schnell dort weg und leisten Sie erste Hilfe. Sie werden schnell erkennen, ob die Beteiligten ansprechbar sind und Ihnen erzählen können, ob sie Schmerzen verspüren und was passiert ist. Versuchen Sie, sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte mit den Verletzten zu unterhal-

ten. Falls jemand nicht ansprechbar ist, überprüfen Sie, ob die Person noch atmet, und leiten Sie gegebenenfalls eine Reanimation ein.

Hilfe anfordern

Informieren Sie so schnell wie möglich die Rettungskräfte. Die Polizei wird über die 117 erreicht, die Feuerwehr über die 118 und der Rettungsdienst über die 144. Im Zweifelsfall wählen Sie einfach die 117, und man wird Ihnen die richtigen Rettungskräfte senden. Achten Sie darauf, dem Notfalldisponenten möglichst genau die Situation, die Sie vorgefunden haben, zu beschreiben. *Kapo St. Gallen*

Zukunftstechnologie in Buchs: Baubewilligung für Gewerbehaus erteilt

Die Baubewilligung für das Gewerbehaus Fegeren der Lippuner Immobilien AG an der Langäulistrasse, östlich der Kibernetik AG, wurde am 19. November 2019 erteilt. Tags drauf, am 20. November 2019, wurde bereits der Mietvertrag mit der BRUSA Elektronik AG unterschrieben. Die Genehmigung des Teilstrassenplans für die Erschliessung erfolgte am 6. November 2019 durch das Baudepartement.

Das geplante Gewerbehaus Fegeren ist das erste konkrete Bauvorhaben des Entwicklungskonzepts «Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal», für das eine Fläche von 13'000 Quadratmetern reserviert ist. Dieses Konzept haben vor vier Jahren die Stadt Buchs, die Ortsgemeinde Buchs als Landbesitzerin, die Hochschule NTB, das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen und die Lippuner Energie- und Metallbautechnik AG erarbeitet.

Entwicklungsprojekt «Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal»

Seit 2014 ist das Entwicklungsprojekt «Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal» in Erarbeitung. Mit dieser Arealentwicklung versucht die Stadt Buchs zusammen mit der Ortsgemeinde Buchs, der NTB und dem Amt für Wirtschaft des Kantons St. Gallen, zukunftsfähige Industriefirmen im Campusbereich des NTB anzusiedeln. Einige Firmen zeigten Interesse, es fehlte jedoch der grosse Ankermieter. Der Durchbruch erfolgte aufgrund eines Artikels über die Sennwalder Firma BRUSA Elektronik AG in der «Sonntagszeitung» vom 10. September 2017. Josef Brusa sagte darin unter anderem, er suche weitere Standorte im In- und Ausland. Das war natürlich ein Signal für Stadtpräsident



Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal in Buchs SG (Vision 2015)

Daniel Gut, sofort mit ihm Kontakt aufzunehmen. Zusammen mit der Grabser Lippuner EMT AG und der Ortsgemeinde Buchs ist es gelungen, Josef Brusa für den vorgesehenen Standort zu begeistern. Die Firma BRUSA wird den neuen Standort in Buchs in erster Linie als Hightech-Entwicklungsstandort nutzen. Das «Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal» in Buchs SG soll ein attraktiver und flexibler Standort für Präzisionstechnologien, Digitalisierung, Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) und entsprechende Dienstleister sowie Lieferanten sein.

Raumplanung

Eine wichtige Voraussetzung für die Arealentwicklung wurde vorgängig mit der Einzonung im Jahr 2013 geschaffen. In einer ersten Etappe wurden rund 16'000 Quadratmeter (1,6 ha) eingezont und mit einer Nutzungs-



Erschliessung Gewerbehaus Fegeren vorerst über Stichstrasse 2 und 3

beschränkung überlagert. Diese definiert die mittlere Arbeitsplatzdichte von mindestens einem Arbeitsplatz pro 200 Quadratmetern Grundstücksfläche und legt fest, dass Synergien zwischen den Tätigkeiten der Unternehmen und den Tätigkeitsbereichen des Forschungs- und Innovationszentrums RhySearch bzw. der NTB Buchs bestehen oder solche potenziell möglich sein sollen. Im Sinn einer haushälterischen Nutzung des Bodens werden mindestens viergeschossige Hochbauten verlangt.

Später im Jahr 2018 hat das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation in einer Richtplananpassung das Gebiet Fegeren vom B- zum A-Standort erhoben. Dabei handelt es sich um Wirtschaftsstandorte, die schnell verfügbar gemacht werden können. Sie haben ein hohes Entwicklungspotenzial und gute raumplanerische Voraussetzungen, die sich für die direkte kantonale Standortpromotion eignen.

Erschliessung

Parallel zur Projektentwicklung des Gewerbehauses wurde die Areal-

erschliessung geplant und mit dem Kantonsprojekt «Sanierung Langäulistrasse» koordiniert. Die Erschliessung der 1. Etappe des Areals Fegeren erfolgt direkt von der Langäulistrasse über die Gemeindestrassen «Stichstrasse 2» im Einbahnverkehr Richtung Norden und «Stichstrasse 3» im Gegenverkehr. Die Erschliessungen über die Stichstrassen sind provisorischer Natur, bis die neue Erschliessungsstrasse im Norden gebaut wird. Dies ist frühestens der Fall, wenn die 2. Etappe des Areals Fegeren mit Nachweis des konkreten Arbeitsplatzbedarfs eingezont ist. Der definitive künftige Anschluss der nordseitigen Erschliessungsstrasse an die Kantonsstrasse wurde bis dato mit einer Kreiselösung angedacht, es ist aber auch denkbar, dass der Kanton später eine andere Knotenlösung favorisiert. In der Hanflandstrasse wird der Kanton im Rahmen seines Strassensanierungsprojekts mittels Mischstreifen eine Linksabbiegerspur realisieren.

Gewerbehaus

Die Realisierung des Gewerbehauses erfolgt in einer Etappe und bietet Platz

für bis zu 350 Arbeitsplätze. Der ganze Komplex ist möglichst kompakt östlich auf der Parzelle 1752 angelegt und grenzt direkt an die bestehenden Industriegebäude. Für die Weiterentwicklung des Areales gegen Westen bleiben so alle Möglichkeiten offen. Ziel ist es, topmoderne und flexible Arbeitsplätze mit möglichst wenig spezifischem Energieverbrauch zu schaffen.

Das fünfgeschossige, rund 24 Meter breite und 89 Meter lange Gewerbehaus ist als klassischer Betonskelettbau mit Stützen und zwei Erschliessungskernen aus Ortbeton konzipiert. In diesen Kernen befinden sich die Treppenaufgänge, Lifte und Steigzonen für die Versorgungsmedien. Da das Untergeschoss im Grundwasser zu liegen kommt, wird es wasserdicht in Beton, als sogenannte weisse Wanne, ausgeführt. Im Brandfall lässt sich so auch das Löschwasser auffangen. Ebenfalls im Untergeschoss befinden sich 130 Parkplätze inkl. drei Invalidenabstellplätze und eine neue Trafostation, welche das Gebäude mit Energie versorgen wird. Im Erdgeschoss über der Tiefgarage sind ostseitig 30 Besu-



Das geplante Gewerbehaus Fegeren

cherparkplätze inkl. zwei Invalidenabstellplätze angeordnet. Sowohl der zentrale Haupteingang für die Besuchenden als auch die beiden Nebeneingänge sind von da aus zugänglich. Wobei die beiden Nebeneingänge zu den beiden Erschliessungskernen führen. Auf der Rückseite des Gebäudes gegen Westen befinden sich eine Rampe für LKW-Anlieferungen sowie weitere zwölf Parkplätze. Das Gebäude wird im Minergie-A-Standard gebaut, die Gebäudehülle wird mit Holzelementen und einer hinterlüfteten Blech-Fotovoltaik-Fassade mit Schallschutzfenstern versehen. Auch auf dem begrünten Flachdach gibt es eine Fotovoltaikanlage. Für die Deckung des Heiz- und Kühlungsbedarfs wird eine Grundwasser-Wärmepumpe installiert. Das fünfgeschossige Gebäude hat eine Kubatur von knapp 54'000 Kubikmetern und bietet eine Hauptnutzfläche von 5'555 Quadratmetern.

Termine und Kosten

Die Startsitzen für das Erschliessungs- und Hochbauprojekt wurde am 20. Dezember 2018 im Rathausaal Buchs abgehalten. An dieser Bespre-

chung wurden bereits erste wichtige «Pflöcke» eingeschlagen. Durch eine intensive, flexible und zielgerichtete Zusammenarbeit aller involvierten Stellen ist es gelungen, innerhalb eines knappen Jahres ein bewilligtes Projekt zu erarbeiten. Der bis dato sportliche Zeitplan wird fortgeführt. Die nächsten Meilensteine sind wie folgt:

- Rohbaubeginn Ende Januar 2020
- Rohbauvollendung November 2020
- geplanter Bezug Ende 2021

Wer ist die BRUSA Elektronik AG?

Der Firmengründer Josef Brusa ist ein Pionier der Elektromobilität. Er hat an der Hochschule NTB in Buchs studiert und danach seine berufliche Laufbahn der Entwicklung der E-Mobilität verschrieben. Aus seinem 1985 gegründeten Einmannbetrieb ist inzwischen ein stattliches Unternehmen geworden, mit rund 200 Mitarbeitenden und Sitz in Sennwald sowie Heerbrugg. Die BRUSA Elektronik AG ist mittlerweile ein führender Entwicklungsdienstleister für alle elektronischen und mechanischen Komponenten des

E-Powertrain (elektrischer Antriebsstrang). Seit der Gründung hat BRUSA den weltweiten Durchbruch der Elektromobilität massgeblich mitgestaltet. Das globale Team arbeitet an weltweiten Standorten permanent an Innovationen, um die elektrische Mobilität weiter voranzutreiben. Die BRUSA Elektronik AG wird den neuen Standort in Buchs in erster Linie als High-tech-Entwicklungsstandort nutzen. Ungefähr zwei Drittel der arbeitenden Mitarbeitenden in Buchs beschäftigen sich mit der Hard- und Softwareentwicklung von Leistungselektronik für die Automobilindustrie.

Ein Drittel der Belegschaft in Buchs setzt sich aus den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Personalwesen, Qualitätsmanagement, Office sowie weiteren unterstützenden Bereichen zusammen. Insgesamt ergeben sich am neuen Standort bis zu 350 neue Arbeitsplätze für die BRUSA Elektronik AG – darunter auch für Entwicklungsteams mit international qualifizierten Fachkräften. Zudem soll dieser repräsentative Standort dem Empfang internationaler Kunden dienen. Im Bereich der Entwicklung sind Labors und Prüfstände für die verschiedenen Fachdisziplinen wie Vorentwicklung, Hardwareentwicklung, Verifizierung, Softwareentwicklung, und Motorenentwicklung angedacht. Bei einer positiven Marktentwicklung der Elektrofahrzeuge ist es denkbar, dass an diesem Standort in Buchs auch noch weitere Entwicklungsschritte des weltweit tätigen Antriebsentwicklers stattfinden.

*Beat Wildhaber,
Leiter Bau und Infrastruktur*



Renoviertes «Tigerli» ist enthüllt worden

Die Dampflokomotive E 3/3 beim Bahnhof ist Symbol und Wahrzeichen von Buchs. Nach einer kürzlich durchgeführten Sanierung unter Federführung des Verkehrsvereins Buchs präsentiert sich das historische SBB-Fahrzeug wieder in neuem Glanz. Am 29. November wurde das «Tigerli» feierlich enthüllt. (H.R.R.)

Leser schreiben

Renaturierung

Im schönen Buchs hat es viele interessante Aspekte zum Aufsuchen und zum Staunen. Nicht nur die Bahnhofstrasse ist so etwas Sehenswertes. Aber gerade da macht man sich Gedanken, wie sich dieses Lebewesen weiterentwickeln kann. Was in der Evolution – und im Volksbegehren – nicht wächst, bleibt nicht am Leben. Dazu müssen wir also weise und aufmerksam in die Zukunft schauen, nichts anbrennen lassen. Mit der Zeit gehen. Immer up to date bleiben, nichts Rückwärtiges zulassen, sondern der Nachkommenschaft den nötigen Lebensraum schenken und auch lassen – was nur möglich ist, wenn der Mensch überhaupt überlebt. Das ist

leider nicht so sicher. Wagen wir die Spekulation!

In hundert Jahren – 2119 – ist die Bahnhofstrasse nicht wiederzuerkennen. Sie ist renaturiert: Unsere Nachkommen haben verstanden. Der Riesenerfolg der Kanalrenaturierung 2017 hat sie beflügelt, auch hier Remedur zu schaffen. Alles, was aus Beton, Stahl oder Glas war, ist zerschlagen, weggeworfen – ab zur ewigen Deponie. Diese Bausubstanzen speichern doch nur jede Hitze im Sommer, bröckeln nach so vielen Jahren.

Wir brauchen keine Strassen mehr, die Autos stehen im Museum – wir spazieren über Kies. Wir müssen nicht mehr einkaufen: Die Drohne oder ein nettes Roböterli, je nach Belieben männlich oder weiblich, bringt uns alles Nötige heim. Die Begegnungszone

ist jetzt ein pittoresker Auenwald-Weg, am umgeleiteten, mäandrierenden und steinegeschmückten Buchserbach entlang, der sich durch eine giftlose Landschaft in den Giessen schlängelt. Das heisst dort nun: «Alte Bahnhofstrasse» oder europäisch «Old Station Street». Die alte Geradeaus-Bäume-Allee wurde wieder umgepflanzt. Nur der ruhmreiche Bären steht noch stur und vornehm geschützt in einer heimeligen Gartenbeiz, und Chez Fritz hat auch noch die denkmalgeschützte Baracke. Rundum blühen die schönsten Kräuter. Dahinter breitet sich ein kleiner, von Gebüsch geschmückter See auf der Fläche der alten Rondelle aus (Parkplatz mangels Autos umgestaltet), vom Buchserbach und vom Giessen gespeist, mit Schwänen und Seerosen darauf und spielenden Kindern am Ufer. Viele Vögel beleben die Szene, auch die schrägen sind geschützt. Mit dem supermodernen Kinderspielplatz an der Kappelstrasse ist das Seeparadies durch das praktische, interkulturelle und ökologische Schnellfahrerlosenvierersitzkabinenbähnli verbunden. Im Übrigen ist der Rhein auch so gesundet worden: Er hat Breite und Raum für die klimabedingten Überschwemmungen erhalten und zwanzig Kurven bis zum Bodensee. Die Autobahn aber, sie wird langsam von Wildkräutern und Bäumen überwachsen. Dafür hat man noch immer keine Renaturierungslösung gefunden. Also: Das revitalisierte Buchs hat Zukunft!

Josef Slembrouck

Zivilschutzorganisation: Mit Schlagkraft bereit sein, wenn es nötig ist

Die neue Zivilschutzorganisation Werdenberg tritt an die Stelle der bisherigen Organisationen Nord und Süd und zählt 300 aktive Angehörige des Zivilschutzes (AdZS). Sie ist das erfolgreich umgesetzte Resultat des Reformprojekts «Zivilschutz 2015 +». Mit diesem Projekt geht ein Umbau des Zivilschutzes im Kanton St. Gallen für acht statt bisher 20 Zivilschutzregionen einher.

Der Kanton fordert mehr Effizienz und Flexibilität beim Zivilschutz. Er soll schlagkräftiger werden. Der Umsetzung und damit dem Zusammenschluss der beiden Zivilschutzorganisationen Werdenberg Nord und Süd haben die Gemeinden im vergangenen Jahr zugestimmt. Ab 1. Januar 2019 gibt es somit nur noch die Zivilschutzorganisation Werdenberg für unsere Region. Roland Huber ist deren Kommandant und im 80-Prozent-Pensum angestellt. Die restlichen 20 Prozent arbeitet er für die Stadt Buchs. Joachim Senn ist Kommandant-Stellvertreter im 100-Prozent-Pensum. Die neue Zivilschutzorganisation ist der Leitgemeinde Buchs unterstellt. Peter Hanselmann (Leiter Abteilung Sicherheit Stadt Buchs) ist Leiter der Zivilschutzstelle und Andrea Coluccia Sachbearbeiterin.

Buchs als Leitgemeinde ist für administrative Arbeiten, Finanzen und die personelle Führung zuständig. Die neue Organisation besitzt vier Pionier- und zwei Betreuungszüge, zwei Führungsunterstützungszüge, die aus Stabsassistenten für den regionalen Führungsstab und das ZSO-Kader sowie einer Logistikabteilung bestehen. Dort werden zum Beispiel Transporte oder die Verpflegung organisiert. Um auch für die Partner des Bevölkerungsschutzes bei Grossereignissen die Ver-



Roland Huber ist Kommandant der ZSO Werdenberg.

pflegung sicherzustellen, steht der ZSO Werdenberg neu eine mobile Modul-Feldküche samt Materialanhänger zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine Kärcher-Gasküche mit allen nötigen Einrichtungen. Die Zivilschutzorganisation stehe primär den Partnerorganisationen, zum Beispiel den

Feuerwehren, als Ergänzung zur Verfügung, sagt Kommandant Roland Huber. Man wolle wegkommen vom «Baufirmen»-Image und als Bevölkerungsschutz-Organisation mit Mannschaft und Material bereit sein, wenn es brenzlich und nötig wird. In den Wiederholungskursen soll primär das



Der ZSO steht eine mobile Feldküche zur Verfügung.

Grundhandwerk geübt und gefestigt werden. Nach Möglichkeit wird dies mit Arbeiten zugunsten der Gemeinden praktisch angewandt. «Das ZSO-Ziel ist aber klar: Wir sind zur Ergänzung für die Blaublichtorganisationen

da, um diese bei gewissen Arbeiten im Ernstfall zu unterstützen», erklärt Roland Huber. Die Zusammenarbeit mit solchen Partnerorganisationen sei deshalb wichtig. Die Angehörigen der Zivilschutzorganisation Werdenberg

organisieren sich gemäss einem Alarmstufenplan. Nach 60 bis 180 Minuten kann die ZSO einsatzbereit sein. Im laufenden Jahr haben mehrere Wiederholungskurse (WK) stattgefunden. Dort wurde vor allem das «Kerngeschäft» geübt: die Schulung der Tätigkeiten für die Grundaufträge, die Handhabung von neuem Einsatzmaterial, die Vermittlung von Konzepten und auch die Feststellung des Grundwissens.

So hatten die AdZS im vergangenen Oktober im WK Themenaufgaben wie Unwetter, Hangrutsch, Ziehen von Lasten und anderes in verschiedenen Szenarien zu bewältigen. Ausgeführt wurden ebenfalls gemeinnützige Instandstellungsarbeiten wie Ausholzungen, Auslichtungen und Wanderweg-Wiederherstellungen in einigen Werdenberger Gemeinden. Erstmals zum Einsatz kam in diesem WK die mobile Feldküche, aus der die ZSO-Angehörigen bestens verpflegt wurden. (H.R.R.)



Auslichtung eines Wassergrabens als gemeinnützige Arbeiten von ZSO-Angehörigen

Der Therapiehund im Haus Wieden: Ein Erlebnisbericht

Der Kontakt zu einem Therapiehund ist auch für demenzerkrankte Menschen ein besonderes Erlebnis. Deshalb gehört der regelmässige Besuch des Therapiehundes im Wiedenpark, der Wohngruppe für demenzkranke Menschen, zum abwechslungsreichen Aktivitätsprogramm. Wie sieht eine solche Stunde aus und was kann sie bewirken? Wir begleiten Gerda Thoma auf einem ihrer Einsätze.

Wie jeden zweiten Donnerstagnachmittag besucht Gerda Thoma mit der Samojejendhündin Gharysha die Wohngruppe im Haus Wieden. Gharysha ist eine ausgebildete Therapiehündin. Die schneeweisse Hündin agiert als Trostspenderin sowie ZuhörerIn und zaubert so manches Lachen in die Gesichter der Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Therapiehündin

Die Bewohnerinnen und Bewohner sitzen in einem Kreis und erwarten voller Ungeduld das Therapiehundeteam. Mit «Jöö, da kommt ja der Hund», wird sie von einigen Bewohnern begrüsst, andere strecken ihre Hände Richtung Gharysha aus.

Die Therapiehündin begrüsst jede Bewohnerin und jeden Bewohner individuell. Indem sie jemandem die Hände ableckt, eine Bewohnerin sanft anstupst oder sich nahe zu einem Bewohner hinsetzt, entsteht ein Körperkontakt. Die Therapiehündin kennt die Bewohnerinnen und Bewohner und weiss intuitiv, wie sie sich verhalten soll.

Bereits gute Freunde

Einer der Bewohner, Herr G., hat einen grossen Bewegungsdrang. Es fällt ihm schwer, sich hinzusetzen und zur Ruhe zu kommen. Gerda Thoma und Ghary-



Gerda Thoma mit der Samojejendhündin Gharysha

sha begleiten ihn in den Garten. Er hält den Therapiehund an einer zweiten Leine. Gharysha weiss, dass sie jetzt ruhig und langsam gehen muss. Herr G. orientiert sich am Tempo, das Gharysha vorgibt. So kommt Herr G. langsam zur Ruhe. Gharysha setzt sich

unter Anweisung von Gerda Thoma auf eine Gartenbank. Herr G. setzt sich dazu, streichelt Gharysha, spricht mit ihr und wird zusehends ruhiger. Herr G. wird ins Haus begleitet, wo er sich entspannt in einen Sessel zurücklehnen kann.



Die Therapiehündin begrüsst jede Bewohnerin und jeden Bewohner individuell.



Beim Spiel mit dem Schnüffelteppich

Eine Bewohnerin spricht meistens mit jedem Besucher oder den Pflegenden in einem lauten, energischen Ton. Wenn der Therapiehund sich neben sie setzt und sie mit der Schnauze

sanft anstupst, zeigt Frau M. eine ganz andere Seite von sich. Sie streichelt den Therapiehund und spricht in einem ruhigen, sanften Ton mit Gharysha.

Eine andere Bewohnerin spricht kaum mehr. Doch zu Gharysha sagt sie spontan: «Komm du Hübsche, komm zu mir.» Frau L. genießt den Körperkontakt mit Gharysha, spürt die Wärme des Körpers und streicht mit der Hand immer wieder durch das weisse Fell. Langsam nähert sich der Therapiehund einer weiteren Bewohnerin. Auf den Annäherungsversuch lässt sich Frau Z. ein. Sie lächelt, und es dauert nicht lange, bis sie mit ihrer Hand über den Kopf von Gharysha streichelt.

Frau G. erzählt, während sie dem Therapiehund die Schoppenflasche mit Milch zum Trinken hält, dass ihre Kinder, als sie klein waren, auch den Schoppen bekamen. Ein anderer Bewohner beobachtet, wie Gharysha die Milch trinkt. Beim Spiel mit dem Schnüffelteppich erklärt Herr R. den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern ganz stolz, wie das Spiel funktioniert.

Während Gharysha die Hundeguetzli im Schnüffelteppich sucht, entsteht unter den Bewohnern ein Austausch darüber, ob es Gharysha gelingen wird, alle Hundeguetzli zu finden. Natürlich findet Gharysha alle Hundeguetzli – dafür erntet die Therapiehündin einen Applaus.

Die Stunde vergeht rasch. In so manches Gesicht konnte Gharysha ein Lächeln zaubern. Es ist einfach immer wieder schön zu sehen, was ein Therapiehund alles bewirken kann.

*Domenika Schnider Neuweiler,
Heimleiterin*

Nachrichten aus der Schule

Schulbesuche der Schulkommissionsmitglieder im Jahr 2019

Während des vergangenen Jahres absolvierten die Schulkommissionsmitglieder ihre jährlichen Schulbesuche bei allen Schuleinheiten und nahmen in jeder Schuleinheit an Teamsitzungen teil.

In allen Schuleinheiten konnte ein guter Einblick in die Arbeit der Lehrpersonen gewonnen werden. Motivierte und engagierte Lehrpersonen gestalten einen vielfältigen und interessanten Unterricht. Der Lehrplan 21 wird in allen Klassen und auf allen Stufen umgesetzt. Schülerinnen und Schüler werden in den Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen gefördert und gefordert. Der selbstverständliche Einsatz der modernen Technologie sowie der Umgang damit sind auf allen Stufen gewährleistet und nicht mehr aus dem schulischen Alltag wegzudenken. Diese Bereicherung des individuellen Lernens wird als sehr wertvoll erachtet. Dass die Zusammenarbeit in den Teams gut funktioniert und der gezielten Förderung der Schülerinnen und Schüler dient, wird sehr geschätzt.

Informatik-Strategie Schulverwaltung Volksschule 2019–2022

Der Kanton St. Gallen und die Gemeinden verfügen seit mehreren Jahren über eine gemeinsame E-Government-Strategie. Unter E-Government versteht man die Vereinfachung der Prozesse zu den Informationen und der Kommunikation zwischen kantonalen und kommunalen Stellen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie.



Schulanlage Hanfland

Dank der konsequenten Umsetzung in den letzten Jahren verwenden sowohl die Bevölkerung als auch die Wirtschaft bereits heute E-Government-Services, welche der Kanton und die Gemeinden bereitstellen. Sie füllen beispielsweise ihre Steuererklärung aus und nutzen die elektronischen Informationsangebote ihrer Gemeinde oder des Kantons.

Im Rahmen des Projekts «Umsetzung der IT-Strategie 2019–2022 Amt für Volksschulen und Schulträger» hat das Kooperationsgremium am 20. Mai 2019 beschlossen, auch für die Schulgemeinden einen strategischen E-Government-Service zu definieren und umzusetzen.

Vorgesehen sind Fachanwendungen, die Prozesse aus dem Bereich der

Verwaltungsaufgaben des Amtes für Volksschule (Kanton) sowie aus den Bereichen der Schulverwaltung und des Unterrichtens (Schulträger) zu unterstützen. Die Datenhaltung und der Datenfluss werden damit nach vorgegebenen Standards erfolgen. Die Mitfinanzierung und Nutzung der noch festzulegenden Fachanwendungen ist für das Amt für Volksschule und die Schulträger obligatorisch. Dies verursacht in den Schulgemeinden bereits ab dem Jahr 2020 wiederkehrende Kosten.

Schulentwicklungsprogramm 2016–19 der Schule Buchs

Die Schule Buchs führt bis anhin ein separatives Schulmodell mit Kindergarten, Regelklassen, Einführungsklassen, Kleinklassen ab der 2. Primarstufe



bis zur 8. Oberstufe, einer kooperativen Oberstufe sowie einem regionalen Werkjahr (9. Schuljahr).

In den strategischen Zielen 2016–2019 hat die Schulkommission die Überprüfung des Schulmodells in Buchs in ihr Schulentwicklungsprogramm aufgenommen. Die Schulleiterkonferenz wurde beauftragt, eine Projektplanung vorzubereiten, mit der die notwendigen Entscheidungsgrundlagen für die Schulkommission erstellt werden können. Diese wurde im November 2018 vorgelegt und von der Schulkommission abgesegnet.

Die Projektplanung sah vor, die Grundlagen in einem Projektteam zu erarbeiten, das aus den Mitgliedern der Schulkommission, den Mitgliedern der Schulleiterkonferenz, der Fachstelle für Fördermassnahmen und Lehrervertreterinnen und Lehrervertretern aus allen Stufen besteht. An mehreren Workshops machte man sich in dieser Zusammensetzung an die Arbeit. In einem äusserst spannenden und konstruktiven Prozess entstand in der Zwischenzeit eine Ausleageordnung mit diversen Modellskizzen und der «Vision Schulmodell Buchs 2030».

Die Vision beinhaltet folgende Leitsätze:

Die Vielfalt gestalten

- so viel wie möglich integrieren, so

- wenig wie nötig separieren
- Verschiedenheit als gegeben akzeptieren und damit umgehen
- der Vielfalt mit angepassten Angeboten begegnen

An den Stärken arbeiten

- Selbstwert und Vertrauen fördern
- auf Potenziale fokussieren
- die Persönlichkeiten stärken

Das Lehr- und Lernverständnis erweitern

- situativ und den Möglichkeiten der Kinder angepasst unterrichten
- Klassen führen und Inhalte vermitteln
- Lernprozesse begleiten

In die frühe Förderung investieren

- Die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Frühförderung sensibilisieren
- sich für vorschulische Angebote einsetzen

An der Novembersitzung 2019 nahm die Schulkommission eine erste Lesung der Modellvorschläge vor. An der zweiten Lesung im Januar 2020 will die Schulkommission erste Entscheidungen fällen, welche für die weitere Konkretisierung des Schulmodells Buchs richtungsweisend sein werden. Die Konkretisierung des Modells sowie die Vorbereitung einer Vernehmlassung bei allen Lehrpersonen der Schule Buchs werden die darauffolgenden Schritte sein. Massgebend bei jeder Entscheidung für ein Modell ist für die Schulkommission das Wohl und die Förderung der Kinder, die Umsetzbarkeit durch die Lehrpersonen und die Ausrichtung auf die Vision Schulmodell Buchs 2030. Eine sogfältige Massnahmenplanung und ein schrittweises Vorgehen sind weitere Gelingensfaktoren für die Umsetzung dieser Neuerungen.

Stefanie Zollino, neue Leiterin der Fachstelle für Fördermassnahmen an der Schule Buchs

Stefanie Zollino ist 49 Jahre alt. Sie wohnt in Mels, ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Nach der Wirtschaftsmatura in Sargans absolvierte sie den Lehramtskurs in Rorschach und übernahm anschliessend eine Stelle als Primarlehrerin in Azmoos. Nach zehn Jahren wechselte sie an die Schule Vilters-Wangs und bildete sich zur Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin weiter. Mit einem berufsbegleitenden Masterstudium erwarb sie das Diplom als Schulische Heilpädagogin und arbeitete anschliessend in einer Kleinklasse und später in der integrativen Förderung. Vor acht Jahren übernahm sie zudem ein Teilpensum im Lernberatungsteam des Regionalen Didaktischen Zentrums in Sargans.

Seit August 2019 leitet sie die Fachstelle für Fördermassnahmen an der Schule Buchs. Sie koordiniert sämtliche Fördermassnahmen an der Schule, berät die Lehrpersonen in Bezug auf die Fördermöglichkeiten und unterstützt die Kindergartenlehrpersonen hinsichtlich der Einschulung und Einzelförderung.

Schule Buchs



Stefanie Zollino, neue Leiterin der Fachstelle für Fördermassnahmen

Schule Buchs: Mobile Geräte nun auch in der Oberstufe

Die neuen Möglichkeiten in der Informations- und Kommunikationstechnologie haben unser Leben in den letzten Jahren in allen Bereichen nachhaltig verändert. Von diesem Veränderungsprozess ist auch die Schule betroffen und deshalb gefordert, die sich bietenden Chancen sinnvoll für den Unterricht zu nutzen.

Basierend auf dem Lehrplan Volksschule sowie kantonalen Weisungen erarbeitete die Schulkommission Buchs in Zusammenarbeit mit der Schulleitung eine zukunftsgerichtete ICT-Strategie. In deren Kern steht die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen, die jederzeit einen gewinnbringenden Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln ermöglichen.



Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln in der Schule

Die folgenden strategischen Ziele wurden festgelegt:

- Die Schule Buchs berücksichtigt die gesellschaftliche Entwicklung und Veränderung im Bereich der Digitalisierung, um ausgewogene und bedarfsgerechte Massnahmen zum Wohle der beruflichen Zukunft der Schülerinnen und Schüler abzuleiten.
- An der Schule Buchs ist der Einsatz der digitalen Medien selbstverständlich. Die ICT-Infrastruktur funktioniert einwandfrei.
- An der Schule Buchs erlernen die Schülerinnen und Schüler den verantwortungsbewussten Einsatz digitaler Medien sowie den kreativen Umgang damit. Das Lernen findet vermehrt individualisiert, selbstgesteuert und kooperativ statt.
- Die Lehrpersonen der Schule Buchs verfügen über ausreichende

- Kompetenzen, digitale Medien adäquat einzusetzen. Sie werden dazu vom pädagogischen ICT-Support mit massgeschneiderten Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten unterstützt.
- An der Schule Buchs richtet sich das Mengengerüst nach dem durch den ICT-Fachausschuss ausgewiesenen Bedarf.
- Die Schule Buchs gewährleistet die Finanzierung der aufgrund der Strategie anfallenden Kosten.

Im Zuge der weiter voranschreitenden Entwicklung und unter Berücksichtigung der strategischen Ziele wurden an der Schule Buchs verschiedene Massnahmen getroffen, um den gestellten Herausforderungen gewach-

sen zu sein.

Die wichtigsten Meilensteine:

- Schaffung einer Fachstelle (pädagogischer ICT-Support)
- Einführung von Office 365 für alle Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen
- flächendeckendes WLAN an allen Schulstandorten
- Anschaffung von iPads vom Kindergarten bis zur 6. Primarklasse (Zyklen 1 und 2). Im Kindergarten wurden pro Kindergarten-gruppe zwei iPads, auf der Primarstufe pro Klasse vier iPads sowie pro Schuleinheit ein Pool von 24 Geräten angeschafft.
- Ab 2020 werden die Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe (Zyklus 3) schrittweise mit Convertibles (Laptops mit touchfähigen

Displays und Stiften) ausgestattet. Auf der Oberstufe wurde eine 1:1-Ausstattung beschlossen.

Die Schülerinnen und Schüler an der Volksschule Buchs sollen mit den bereitgestellten Geräten lernen, kreativ zu arbeiten, Nachrichten im Netz zu suchen und kritisch zu hinterfragen, und sich vor allem einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Kommunikationsmitteln anzueignen. Die Schule Buchs ist der Überzeugung, dass diese Geräte durch den täglichen Einsatz im Unterricht wesentlich zur Erreichung der gesetzten Ziele beitragen. Auch aus diesem Grund hat sich die Schulkommission für eine 1:1-Ausstattung auf der Oberstufe entschieden. Das bedeutet, dass künftig allen Oberstufenschülerinnen und -schülern über die gesamte Schulzeit an der Oberstufe Buchs ein persönliches, mobiles Gerät zur Verfügung gestellt wird. Diese Geräte werden durch die Schule gemanagt. Das heisst, dass auf den Convertibles nur von der Schule ausgewählte Software verwendet werden kann. Die Ausstattung der Oberstufenschüler erfolgt rollend. Die Klassen der 1. Oberstufe erhalten auf Beginn 2020 ihre mobilen Geräte. Die künftigen Jahrgänge werden jeweils zum Schuljahresbeginn ausgerüstet.

Schritt halten

Mit der Umsetzung ihrer ICT-Strategie hat die Schule die technischen Voraussetzungen für neue Formen des Unterrichts sowie des Lernens geschaffen. Durch gezielte Weiterbildung werden den Lehrpersonen diese neuen Möglichkeiten aufgezeigt und das notwendige Know-how vermittelt. Die Lehrpersonen der Schule Buchs sind offen für diese Weiterentwicklung und freuen sich auf die Chancen, welche sich ihnen neu eröffnen.

Schule Buchs

Sensibilisierung im Umgang mit Stromverbrauch

Selbst sehen und erleben statt nur lesen oder zuhören: Nach diesem Motto haben die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der Stadt Buchs die Möglichkeit, einen ganzen Tag die Innenansicht des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs zu bestaunen.

«Wie spart man am besten Strom?», lautet gleich die erste Frage an die Kinder. Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Schulhauses Kappeli sitzen frühmorgens im alten Kraftwerk Altendorf und besprechen ihre Ideen zum Stromsparen, die sie im Rahmen des Energie- und Elektrizitätsunterrichts erarbeitet haben. «Indem man Geräte benutzt, die wenig Strom verbrauchen», lautet die Antwort einer Schülerin, «beispielsweise alte Glühbirnen durch LEDs ersetzen, die den Stromverbrauch bis zu 80 Prozent reduzieren.» – «Gute Antwort», meint Herr Schommer, der Direktor des EW Buchs (EWB), und ergänzt: «Gar keinen Strom zu brauchen, ist immer noch die beste Art, Strom zu sparen.» Nach einem Kurzfilm über die verschiedenen Arbeitsfelder des EWB geht es nun weiter zum neuen Kraftwerk Altendorf, welches sich gleich gegenüber dem alten befindet. Von draussen hört man schon den Rotor brummen. Im Gebäude drin kriegen die Schülerinnen und Schüler nun einen Einblick in das grösste Wasserkraftwerk der Stadt Buchs. Eindrücklich, mit welcher Geschwindigkeit und welchem Druck das Wasser die Turbine in Bewegung hält. Diese gibt die Bewegung an einen Generator weiter, der die Bewegungsenergie in elektrische Energie umwandelt. Nach der



Bei Basteln von Wasserrädern

Führung durchs Kraftwerk Altendorf geht es hinauf zu den Anlagen Tobelackerli, die sich auf gut 550 Meter über Meer am Fuss des Buchserbergs befinden. Dort oben steht ein Maschinenhaus mit einer Trinkwasserturbine und einem Trinkwasserreservoir, über welches die gesamte Stadt Buchs mit Trinkwasser versorgt wird. Die Schülerinnen und Schüler werden in zwei Gruppen eingeteilt. Während die eine Gruppe ein kleines Wasserrad aus Holz konstruiert, besichtigt die andere Gruppe die Trinkwasseranlage und den Maschinenraum. Die Schülerinnen und Schüler staunen nicht schlecht über die riesigen, unterirdischen «Hallenbäder». Die Kinder dürfen sogar vom Wasser kosten.

Weiter geht die Führung durch das Maschinenhaus. Ein wirklich stattliches Gebäude wurde hier oben oberhalb der Stadt gebaut. Von aussen



Ein fröhliches und interessantes Erlebnis: Die Schülerinnen und Schüler zu Besuch beim EWB.

betrachtet wirkt es wie ein altes Schulhaus im Jugendstil. «Dieses Kraftwerk hier wird mit Trinkwasser betrieben, während das Kraftwerk Altendorf mit Bachwasser Strom erzeugt», erklärt Herr Schommer. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Während das Gebäude von aussen fast schon altherwürdig daherkommt, sieht es innen wie in einem hochtechnisierten Industriebetrieb aus. Ein gigantischer Generator steht inmitten dieses Gebäudes. Man hört ein lautes Summen. «Das Wasser fließt hier durch ein immer enger werdendes Röhrensystem. So

bekommt man am meisten Energie in die Turbine, die dann wiederum Strom erzeugt», führt Herr Schommer weiter aus.

Nachdem nun beide Gruppen die Anlage besichtigt und die Wasserräder fertig gebaut haben, geht es zum Tobelbach hinunter. Mit Astgabeln und Steinen gilt es nun, die Wasserräder in Betrieb zu setzen, was den meisten auch nach einer Weile gelingt. Zum krönenden Abschluss der gelungenen Exkursion wird noch grilliert und gemütlich beisammengesessen.

Sehen, erleben und verstehen: Dies ist das Motto des Ausfluges, der die Lern-

inhalte lebendig macht. Durch diese Exkursion wird die Bedeutung von Strom und die Trinkwasserversorgung in unserem Alltag gezeigt. Sie sorgt für eine Extraportion Motivation, transportiert auch eher trockene Inhalte anschaulich und lebendig und ermöglicht spannende Lernerfahrungen, die im Gedächtnis bleiben. Das Interesse für die verschiedenen Arten der Stromproduktion wird geweckt, und die Kinder setzen Stromsparvorschläge vermehrt um. Kurzum: Dieser Anlass ist eine gute Sache!

*Lehrpersonen
Mittelstufe Kappeli*

Infrastruktur für Elektrofahrzeuge: Technik, Kosten und der richtige Stecker

Der Fahrzeugmarkt ist im Umbruch, und Elektrofahrzeuge werden immer beliebter. Es wird davon ausgegangen, dass bis zum Jahr 2035 jeder zweite verkaufte Personenwagen ein Elektrofahrzeug sein wird und somit jeder dritte Personenwagen auf der Strasse elektrisch angetrieben wird. Elektrofahrzeuge brauchen eine besondere Infrastruktur. Wir zeigen, worum es dabei geht.



Aufladen: Elektrofahrzeuge brauchen eine besondere Infrastruktur.

Gebäude, die wir heute bauen oder modernisieren, sind auf diese Veränderung vorzubereiten. Die nachträgliche Installation von Ladestationen bzw. passend positionierten Ladesteckdosen ist aufwendig und wird für Eigentümer und Mieter zu einem Hindernis bei einer allfälligen Beschaffung eines Elektrofahrzeugs. Die Mitglieder der Regionalen Energiekommission Sarganserland-Werdenberg haben sich dem Thema unter der Leitung der Energieagentur St. Gallen angenommen. An einem Workshop wurde das

Merkblatt «Infrastruktur für Elektrofahrzeuge» entwickelt, das von Bauherren, Planenden und Interessierten unter anderem von der Website der Stadt Buchs heruntergeladen werden kann. Zusätzlich wird bei Bauberatungen und Baubewilligungen auf das Thema aufmerksam gemacht.

Wie viele Ladepunkte brauchen wir in Zukunft?

Es gibt verschiedene Vorbereitungsstufen. Die einzelnen Vorbereitungsstufen sind: «Leerrohre», «Leistung bis zum Hauptanschlusskasten», «Leistung bis in die Garage», «Leistung bis zum Parkplatz» und «Bereit zum Laden». Im Merkblatt SIA 2060 «Infrastruktur für Elektrofahrzeuge in Gebäuden» werden Minimal- und Zielwerte für die einzelnen Vorbereitungsstufen definiert. Die angegebenen Werte beziehen sich auf den mittelfristigen Bedarf und werden nicht während der gesamten Lebensdauer eines Gebäudes ausreichend sein. Generell wird empfohlen, die Zuleitung zum Hauptanschlusskasten so auszuliegen, dass 60 bis 80 Prozent der Parkplätze mit Ladestationen ausgerüstet werden können. Durch den Einsatz von Ladestationen mit Lastmanagement ist es möglich, die Spitzenlast zu begrenzen. Leerrohre sollten für alle Parkplätze vorgesehen werden. Die

Masse der Leerrohre sind der SIA 2060 zu entnehmen.

Wie lange dauert ein Ladevorgang?

Anders als bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor werden Elektrofahrzeuge nicht erst dann geladen, wenn der Tank bzw. die Batterie ganz leer ist. Stattdessen werden sie immer dann eingesteckt, wenn sie etwas länger stehen und sich die Möglichkeit zum Laden bietet. Das Laden erfolgt dabei mit geringer oder mittlerer Ladeleistung, was die Batterie schont.

Die Ladezeit hängt somit nicht von der Batteriekapazität, sondern von den zurückgelegten Kilometern seit dem letzten Laden ab. Das sogenannte Schnellladen wird lediglich dann benötigt, wenn Strecken zurückgelegt werden, die über die Reichweite hinausgehen, und die Batterie in weniger als einer Stunde wieder geladen werden muss.

Was kostet das Laden?

Bei einem Strompreis von 20 Rappen/kWh kostet das Laden eines Zweirads weniger als 1 Franken, sodass sich die Installation eines Energiezählers für die Abrechnung nicht lohnt. Bei einem Elektroauto belaufen sich die jährlichen Kosten auf mehrere Hundert Franken, sodass die Abrechnung der Energiekosten sinnvoll ist. Die Abrech-

nung kann realisiert werden, indem die Ladestation direkt mit dem Stromzähler des entsprechenden Bezügers verkabelt wird. Bei grösseren Parkplätzen bieten sich Ladestationen mit integriertem Energiezähler inklusive einer Anbindung an ein Abrechnungssystem an. Derartige Ladesysteme beinhalten oft auch ein Lastmanagement, mit dem die zur Verfügung stehende Leistung gleichmässig auf alle Fahrzeuge verteilt wird, und je nachdem, auch einzelne Ladepunkte via App priorisiert bzw. beschleunigt werden können.

Welches ist der richtige Stecker, und wo soll er sein?

E-Bikes können problemlos an den üblichen Haushaltssteckdosen (Typ 13) geladen werden und sind meist auch mit entsprechendem Stecker ausgerüstet. Für das Laden von Motorrädern oder Autos eignet sich dieser Stecker nicht, da er nicht für Dauerbelastung ausgelegt ist. Dafür besser geeignet sind die ein- oder dreiphasigen CEE-Industriestecker. Sie sind für Dauerbelastung ausgelegt und erlauben eine Ladeleistung von 3,6 bzw. 11 kW. Wird ein Lastmanagement realisiert, so kommen die Stecker Typ 2 und Typ 3 zum Einsatz. Sie wurden speziell für das Laden von Elektrofahr-

zeugen entwickelt und ermöglichen die Kommunikation zwischen Ladestation und Fahrzeug. Ausserdem verriegeln sich diese Stecker während des Ladevorgangs, sodass sie nicht von Dritten ausgesteckt werden können. Bei Einfamilienhäusern oder kleineren Mehrfamilienhäusern bieten sich Kombinationen von CEE-16- und Typ-23-Steckern an. Sie ermöglichen das Laden von Zweirädern und Elektroautos am gleichen Ladepunkt. Da der Typ-23-Stecker mit dem bekannten Typ-13-Stecker kompatibel ist, können

bei Bedarf auch andere Geräte wie Staubsauger usw. angeschlossen werden. Ladepunkte sollten entweder direkt vor oder neben dem Parkplatz positioniert werden. Es ist darauf zu achten, dass Passanten nicht durch die eingesteckten Kabel behindert werden.

*Regionale Energiekommission
Sarganserland-Werdenberg*

Sachdienliche Links:

- www.e-mobile.ch
- www.energieagentur-sg.ch
- www.sia2060.ch

	Batteriekapazität [kWh]	Kosten pro voller Ladung [CHF]	Fahrleistung pro Jahr [km]	Kosten pro Jahr [CHF]
	0.1 – 2.0	0.02 – 0.40	3000	3 – 18
	1.0 – 5.0	0.20 – 1.00	6000	6 – 36
	30.0 – 100.0	6.00 – 20.00	12000	360 – 720

Kosten für das Laden von Elektrofahrzeugen

	3.6 kW	11 kW
20 km	50 min – 1 h 40 min	20 min – 30 min
40 km	1 h 40 min – 3 h 20 min	30 min – 1 h 10 min
60 km	2 h 30 min – 5 h	50 min – 1 h 40 min
80 km	3 h 20 min – 6 h 40 min	1 h 10 min – 2 h 10 min
100 km	4 h 10 min – 8 h 20 min	1 h 20 min – 2 h 40 min

Ladedauer bei üblicher Ladeleistung in Abhängigkeit der gefahrenen Strecke

Anwenderklasse	Minimum	Zielwert
Parkplätze PW Bewohner EFH	–	1
Parkplätze PW Bewohner MFH	16 % mind. 1 Ladeplatz	20 % mind. 2 Ladeplätze
Parkplätze PW Beschäftigte	16 % mind. 1 Ladeplatz	20 % mind. 2 Ladeplätze
Parkplätze PW Kunden/Besucher	16 % mind. 1 Ladeplatz	Abhängig vom Geschäft, bis 100 % möglich
Parkplätze Motorräder, Leichtfahrzeuge	1 Leerrohr pro Parkplatz	1 Steckdose pro Parkplatz
Parkplätze Fahrräder Bewohner	60 %	80 %

Zielwerte für die Stufe «bereit zum Laden» (Quelle: SIA 2060)

Umstellung auf LED: Intelligente Strassenbeleuchtung spart Strom

LED liegt bei der öffentlichen Beleuchtung im Trend. Neben der optimalen Ausleuchtung sprechen auch die Energieeinsparung und die intelligente Steuerung für die neuen Leuchten. Die Stadt Buchs investiert in die neue Technologie, denn mit LED-Leuchten lässt sich der Stromverbrauch bei der Strassenbeleuchtung um mehr als die Hälfte reduzieren.

LED boomt. Auch bei der öffentlichen Beleuchtung. Mit gutem Grund: Der Anteil der öffentlichen Beleuchtung am Gesamtstromverbrauch beträgt in der Schweiz etwa 1,5 Prozent. Dieser lässt sich mit intelligent gesteuerten LED-Leuchten mehr als halbieren. Doch nicht nur die Energieeffizienz spricht für die Technologie. Auch die Ausleuchtung der Strasse ist gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln um ein Vielfaches besser: Die Leuchtkraft ist stärker. Hingegen wird die Lichtverschmutzung durch den kleinen Streuverlust auf ein Minimum reduziert. Und mit Blick in die Zukunft ein weiterer wichtiger Fakt: Die Leuchten sind intelligent steuerbar. Das bedeutet, sie sind für die bewegungs- und verkehrabhängige Lichtsteuerung geeignet.

Umrüstung erfolgt etappenweise

Buchs setzt ab dem kommenden Jahr mehrheitlich auf das intelligente Lichtsystem und damit auf die modernste Beleuchtungstechnologie, die es aktuell auf dem Markt gibt. Die Energiestadt Buchs, ausgezeichnet mit dem «European Energy Award®-GOLD», führt damit ihre nachhaltige Energiestrategie weiter. Sie spart, zusammen mit den schon vorhandenen 430 LED-Strassenleuchten, weiter Strom und Betriebskosten bei der

Vorteile von LED-Strassenlampen

- Hohe Energieeffizienz
- Lange Lebensdauer
- Intelligente Steuerbarkeit
- Weisses Licht mit guter Farbwiedergabe
- Gerichtetes Licht mit wenig Streuverlust

Strassenbeleuchtung ein. Dafür rüstet sie 639 herkömmliche Kandelaber auf LED um und erhöht den Anteil von stromsparenden Leuchten am gesamten Leuchtenmobiliar in den nächsten Monaten von derzeit 25 auf über 80 Prozent. Die Montage erfolgt Zug um Zug bzw. Quartier um Quartier und Strasse um Strasse. Gestartet wird je nach Witterung noch im Dezember 2019. Einen Zeithorizont für die vollständige LED-Abdeckung in Buchs kann im Moment nicht genannt werden, da sich ein Teil der Strassenbeleuchtung im Eigentum des Kantons befindet. Aber auch der Kanton treibt die LED-Technologie aktuell voran. Die Umrüstung wird durch das nationale Förderprogramm effeSTRADA+ mit 63'900 Franken unterstützt. Mit dem Ersatz von 639 Leuchten steht das Buchser Projekt schweizweit an der Spitze aller geförderten Umrüs-

tungen. Dank des schnellen Handelns der Fachgruppe «Öffentliche Beleuchtung» der Stadt Buchs vom Programm profitieren. Bereits im März 2017 hatte das EWB für die Fachgruppe die Anmeldung zum Förderprogramm eingereicht.

*Jürg Göldi,
Leiter Infrastruktur
juerg.goeldi@ewbuchs.ch*

LED im Privaten

Wechseln auch Sie auf LED? Ein Beispiel: Um eine alte Deckenleuchte durch eine 100-Watt-Glühlampe zu ersetzen, genügt eine LED-Leuchte mit nur 12 bis 16 Watt. Sie sparen also eine Menge Strom und Energiekosten, wenn Sie alle Leuchten optimieren. Mit LED lassen sich nicht nur alle Lichtfarben erzeugen, es gibt auch ein breites Spektrum an weissen LED-Leuchtmitteln mit den unterschiedlichsten Farbtemperaturen. So lässt sich an jedem Einsatzort die gewünschte Lichtstimmung erzeugen. Lassen Sie sich im EWB-Elektro-Shop beraten. JG.

EWB: E-Scooter für alle Lernenden

Seit August sind alle Lernenden des EWB mit ihrem eigenen E-Scooter unterwegs. Die speziellen Firmenfahrzeuge unterstreichen die Dynamik des Unternehmens – und begeistern bereits mehr junge Leute für eine Berufslernlehre beim EWB.

Das schweizerische System in der Berufsbildung gilt international als vorbildlich. Trotzdem ist es für Unternehmen schwierig, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Dem EWB ist diese Tatsache bewusst, weshalb das Unternehmen mit einem besonderen Benefit überrascht: Alle Lernenden erhalten ihren eigenen E-Scooter.

Als mobile Werbeträger sollen sie das Stadtbild bereichern und damit auch neue Bewerberinnen und Bewerber auf das EWB aufmerksam machen. Mit dem Slogan «üseri Firmefahrzüg» wird der spezielle Jobvorteil beworben. Mit Erfolg: Für das Jahr 2020 konnten mit einer Ausnahme alle Lehrstellen besetzt werden.

Die E-Mobilität im eigenen Haus unterstreicht die Innovationskraft des EWB.

Mehr Informationen unter www.ewbuchs.ch/lehre



EWB Lernende haben ihren eigenen E-Scooter.

«Es braucht neue Ansätze und kreative Ideen»

Seit fast drei Jahren ist Markus Schommer Direktor des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs (EWB). In dieser Zeit habe sich vieles verändert, vor allem in der Kommunikation, in der das EWB heute die Hälfte ihres Geldes erwirtschaftet, sagt Markus Schommer im Interview.



Markus Schommer, Direktor des EWB

Herr Schommer, wie geht es dem EWB?

Markus Schommer: Dem EWB geht es gut. Dies vor allem, weil wir einen wesentlichen Teil des Umsatzes und der Ergebnisse in der Telekommunikation generieren und da eigentlich sehr gut unterwegs sind. Dies dank der Einführung des Mobilfunkangebotes und dass unsere Kunden das Angebot hervorragend angenommen haben. Damit konnten wir einen grossen Nachteil wettmachen, der dadurch zustande kam, dass die Bundle-Angebote von Swisscom, UPC und anderen immer stärker zum Zug kamen und wir

nichts Entsprechendes anzubieten hatten. Wir durchlaufen gerade spannende Zeiten. Spannende Zeiten deshalb, weil wir sehen, dass es massive Verwerfungen in der Schweizer Telekommunikation gibt. UPC Schweiz hätte an Sunrise verkauft werden sollen, was dann aber nicht zustande kam. Was jetzt aus UPC Schweiz wird, ist noch nicht richtig klar, kann für uns aber grosse Auswirkungen haben. Es könnte plötzlich ein grosser neuer Mitbewerber entstehen, oder aber auch im Sinne einer Marktbereinigung ein grosser Mitbieter vom Markt verschwinden. Was wir im Augenblick ler-

nen, ist, wie freie Marktwirtschaft funktioniert, wie Wettbewerb geht. Das merken wir jetzt besonders deutlich beim Mobilfunkangebot. Der Markt ist viel agiler. Die Kunden wechseln häufiger, man verliert Kunden, man gewinnt Kunden dazu. Kommt ein neuer Anbieter, winkt er mit Lockangeboten, die nochmals günstiger sind und noch mehr enthalten.

Da geht es letztendlich darum, für die Kunden ein gutes Gesamtangebot zu haben. Wir glauben, dass wir eine hohe Kundennähe haben, und wir arbeiten daran, dass wir die hohe Kundenzufriedenheit durch unsere Produkte, unsere Kompetenz und unsere Nähe weiter stärken können. Dies in einem hart umkämpften Markt, wo es auf Schnelligkeit, auf Veränderungswille und auf Veränderungsfähigkeit ankommt.

Dementsprechend haben wir begonnen, die Organisation nachzuschärfen. Wir sind dabei, uns neu am Markt auszurichten und uns auf Veränderungen vorzubereiten. Wir brauchen strategische Handlungsfähigkeit, das heisst, wir brauchen ein Rahmenwerk, das uns die nötigen Freiheiten zum Handeln gibt. Deshalb haben wir dieses Jahr mit dem Stadtrat und der Betriebskommission die Eigentümerstrategie überarbeitet.

Weiter haben wir unser Kommunikationsreglement aktualisiert, um Bedingungen zu haben, mit denen wir im Fall der Fälle handeln können. Meine grösste Befürchtung ist, dass der Telekommunikationsmarkt sich massiv zu unserem Nachteil verschlechtert.

Das wäre dann eine Bedrohung für das EWB, da viele Mitarbeitende heute in der Telekommunikation tätig sind. In der Energiewirtschaft ist immer weniger Geld zu verdienen, was durch die regulierte Preisbildung von der Politik teilweise so gewollt ist.



Das EWB heute: ein modernes, hochtechnisches Unternehmen

Gibt es noch einen Punkt, weshalb Sie sagen, es gehe dem EWB gut?

Ja – wir haben sehr gute Mitarbeitende. Wenn ich denke, was wir dieses Jahr alles neu bewegt haben. Wir haben beispielsweise das Kraftwerk Vorderberg erneuert, und wir haben jetzt die Möglichkeit, ein weiteres Trinkwasserkraftwerk zu bauen, oben in der Brunnenstube Schlipf. Dass wir solche wichtigen Infrastrukturprojekte so toll durchgeführt bekommen, das ist schon stark.

Im Frühjahr werden wir im Rahmen einer Kampagne bei Rii Seez Net die Internetgeschwindigkeit für alle unsere Kunden hochfahren. Auch das ist ein Kraftakt für das EWB und für alle beteiligten Kabelnetzpartner in den anderen Gemeinden. Das zu koordinieren und hinzubekommen, das ist schon eine grosse Aufgabe, und das machen unsere Mitarbeitenden wirklich toll. Das freut mich sehr.

Sie sprechen davon, das EWB für die zukünftige Entwicklung bereit machen zu wollen. Was schwebt Ihnen da vor?

Wir wollen neue Geschäftsmodelle etablieren, die uns überlebensfähig machen, und sind dazu auch ein Stück weit bereit, unseren eigenen, traditionellen Markt zu kannibalisieren. Was heisst das? Seit Anfang 2018 ist vom Gesetzgeber vorgesehen, dass Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) gebildet werden können. Das bedeutet, dass sich mehrere Wohneinheiten oder mehrere Nachbarhäuser zusammenschliessen und eine Eigenverbrauchsgemeinschaft bilden. Sie haben vielleicht eine oder zwei Fotovoltaikanlagen auf dem Dach. Sie versorgen sich möglichst selbst, und was sie zu viel produzieren, speisen sie ins Netz ein. Wir bieten seit Neuestem ein Geschäftsmodell an, in dem wir als Dienstleistung die Abrechnung über-

nehmen. Das erste derartige Projekt in Buchs ist der Lindenpark. Eine neue Dienstleistung, die in Zukunft noch mehr nachgefragt werden wird.

Sie bieten auch Strom aus erneuerbaren Energien an. Welche Entwicklung streben Sie an?

Es ist ein strategisches Ziel der Energiestadt Buchs, einen möglichst hohen Versorgungsgrad an erneuerbaren Energien zu realisieren. Ich unterstütze diese Strategie sehr. Wir als EWB investieren im Jahr durchschnittlich 400'000 bis 500'000 Franken in Fotovoltaikausbauten in Buchs. Wir mieten attraktive Flächen, dann bauen wir dort Photovoltaikanlagen und versuchen, eine möglichst grosse Erzeugung aus erneuerbaren Energien zu erreichen. Da sind wir schon sehr gut. Erneuerbare Energien sind wichtig, auch in der Zusammenarbeit mit den andern Marktspielern in Buchs wie dem Verein für Abfallentsorgung (VfA), der für uns ein bedeutender Partner ist, um diese Ziele zu erreichen. In diesem Sommer wurde ein Bericht zum Thema CO₂-Footprint im St. Gallen veröffentlicht, und da ist Buchs weit vorne. Wir sind mit der Abwasserreinigungsanlage (ARA) und der VfA immer in intensiver Diskussion und suchen Möglichkeiten, wie wir erneuerbare Energiekonzepte gemeinsam umsetzen können. Buchs hat ideale Voraussetzungen, um für die Zukunft zu planen. Deshalb braucht es gewisse Komponenten, die das Netz stabilisieren. Darum werden wir nächstes Jahr in Speichermöglichkeiten investieren.

Sie liegen mit einer Netzverfügbarkeit von 99,9987 Prozent 2018 über dem Schweizer Durchschnitt. Was heisst das?

In Buchs kommt es nur selten zu Stromausfällen. Dieses Jahr hatten wir

beispielsweise nur einen grossen Ausfall (wegen eines Kabelschadens). Das hat ziemlich direkt damit zu tun, dass die Bürgerschaft von Buchs immer wieder bereit ist, wichtige Investitionskredite zu sprechen – auch für Instandhaltungsmassnahmen. Das ist gut investiertes Geld. Wir schauen, dass unsere Anlagen immer in einem Topzustand sind und wir somit Ausfällen vorbeugen können.

Buchs ist eine Energiestadt. Wie unterstützt das EWB dieses Bekenntnis?

Das ist ein mannigfaltiges Engagement. Wir bauen Fotovoltaik weiter aus, zudem haben wir auch ein Cockpit für die Verwaltungsgebäude von Buchs aufgesetzt, mit dem sie ihren Energieverbrauch ständig messen können. Damit sind wir einem Mehrverbrauch im Schulhaus Flös auf die Spur gekommen.

Solche Cockpits werden in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen. Dass die Stadt Buchs so etwas schon hat, ist sehr gut. Wir besprechen immer wieder Massnahmen, die wir gemeinsam mit der Umwelt- und Energiekommission umsetzen können. Wir begleiten immer das Rezertifizierungsaudit für das Label «Energiestadt Gold», bauen an zentralen Punkten die Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität aus, und wir helfen schlussendlich mit, dieses Thema stets voranzutreiben. Persönlich unterstütze ich das Bekenntnis der Energiestadt Buchs auch als Mitglied der Umwelt- und Energiekommission.

Der grösste Hebel für Buchs, um noch mehr Punkte zu holen, ist mit Sicherheit der Bereich Mobilität, wo wir uns noch besser aufstellen könnten.

Wovon kann der Stromkunde in Zukunft vermehrt profitieren?

Welche neuen Dienstleistungen werden in diesem Zusammenhang angeboten?

Wir würden gerne Mehrfamilienhäuser, die heute schon Wärmepumpen haben, beraten und ihnen das Einsparpotenzial eines Energiemanagements aufzeigen.

Was bedeutet es Ihnen, speziell das EWB zu leiten und nicht irgendein beliebiges Elektrizitätsunternehmen?

Ich sage dem Stadtrat immer, dass dies meine Traumstelle ist. Warum? Ich war vorher 30 Jahre bei Siemens in der Telekommunikation und habe für mich dann den Entschluss getroffen, mich vom Telekommunikationsmarkt ein Stück weit zu verabschieden und mehr in den Bereich der erneuerbaren Energien zu wechseln. Im EWB habe ich nun beides – Telekommunikation und erneuerbaren Energien. Toll ist, dass diese beiden Bereiche immer näher zusammenwachsen. Ich fühle mich da am richtigen Platz, weil ich meine Fähigkeiten vollumfänglich einbringen kann. Das macht mich zufrieden und auch glücklich.

Welche Schwerpunkte und Aufgaben zeichnen sich für das EWB in der Zukunft ab?

Wir müssen uns weiter fit machen, damit wir gewappnet sind, wenn die Veränderung kommt. Auch Digitalisierung ist ein wichtiges Thema. Und schliesslich wollen wir unseren Kunden einen Service bieten, der sie überzeugt, damit sie uns treu bleiben. Es braucht neue Ansätze, kreative Ideen und Offenheit. Nur so gelingt uns der Schritt in die Zukunft. Ich bin mir sicher, wir schaffen das.

Interview: Kuno Bont

Todesfälle von Juli bis Oktober 2019

In den Monaten Juli bis Oktober 2019 sind folgende Buchser Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben: am 2. Juli 2019: Bernhard Zelger, geb. 8. Mai 1967, Valgurg 5; am 6. Juli 2019: Mohammad Ghazi Al Kallas, geb. 27. September 1947, Schönfeldstrasse 2; am 25. Juli 2019: Rosmarie Rusch-Senn, geb. 27. Mai 1959, Röllweg 7a; am 26. Juli 2019: Martha Uehli-Seiler, geb. 27. Oktober 1930, Haus Wieden; am 5. August 2019: Marlis Fehr-Gantenbein, geb. 3. Februar 1962, Brunnenstrasse 5; am 21. August 2019: Werner Inauen, geb. 14. Juli 1945, Haus Wieden; am 24. August 2019: Anni Schumacher-Hanselmann, geb.

17. Juni 1923, Altendorferstrasse 31; am 26. August 2019: Anni Schmidt-Gabathuler, geb. 1. März 1928, Tannenstrasse 3; am 28. August 2019: Erika Nigg, geb. 30. Januar 1930, Frohlweg 3; am 29. August 2019: Christian Dutler-Debrunner, geb. 9. Mai 1935, Haldegasse 30; am 8. September 2019: Anna Hofmänner-Eggenberger, geb. 15. Februar 1945, Kreuzgasse 3; am 9. September 2019: Eugen Moser-Barmert, geb. 22. Mai 1927, Grünaustrasse 15; am 16. September 2019: Inge Homberger-Böck, geb. 26. Juli 1933, Im Gätterli 7; am 21. September 2019: Rosmarie Schurtenberger-Morandi, geb. 21. Juni 1934, Haus Wieden; am

25. September 2019: Hans Nef-Brengener, geb. 11. August 1949, Werdenbergstrasse 7; am 25. September 2019: Roland Ehrenzeller, geb. 14. September 1959, Altendorferstrasse 15; am 25. September 2019: Annemarie Bernet, geb. 30. Mai 1936, Haus Wieden; am 26. September 2019: Katharina Thoma-Tischhauser, geb. 16. Dezember 1928, Heldastrasse 46; am 20. Oktober 2019: Enrique Stricker-Echavarría, geb. 6. September 1930, Kappelstrasse 23; am 31. Oktober 2019: Hans Suter, geb. 10. März 1952, Bahnhofstrasse 46.

Bestattungsamt Buchs

BUX20 – Abendmarkt

Von Mai bis Dezember nimmt jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr der Abendmarkt BUX20 an der Bahnhofstrasse seinen Lauf. Der Abendmarkt wächst stetig mit neuen Marktfahrern, und das Angebot geht von Schmuck über Käse bis hin zu Blumengestecken. Ob Ribel mit Öpfelmuess, Burger oder feine Würste frisch vom Grill – ein Besuch bei den Ständen lässt sich mit einem feinen Znacht kombinieren. Der Abendmarkt startet nächstes Jahr wieder am Mittwoch, 4. Mai 2020.

Harley-Treff

Am 28. September 2019 war das Buchser Zentrum ein Paradies für alle Harley-Liebhaber. Gemeinsam mit Reini Servello von der Bobber Garage in Vaduz organisierte Marketing Buchs das erste Harley-Treffen im Zentrum. Rund 200 Harley-Davidson-Motorrä-



der parkierten auf den breiten Gehsteigen der Bahnhofstrasse in Buchs. Um 12.15 Uhr startete die schöne Ausfahrt: Buchs–Walenstadt–Buchs mit einem Halt und einer kleinen Stärkung beim Restaurant Seehof in Walenstadt. Zudem gab es eine Prämierung mit tollen Preisen, wobei das schönste Bike, die schönste Lackierung und die weiteste Anfahrt gekrönt wurden. Ein Besucher nahm den weiten Weg von Serbien nach Buchs auf sich.

Neben den phantastischen Bikes gab es tolle Unterhaltung für Gross und Klein. Die Bands «The Straights» und «Naturtrüeb» sorgten mit den Auftritten in der Gass für eine super Stimmung. Die Kinder und Jugendlichen konnten beim Stand des Kompetenzzentrums Jugend malen und basteln. Auch kulinarisch kam niemand zu kurz, und man konnte sich durch salzige und süsse Leckereien von verschiedenen Food-Trucks probieren.

Marketing Buchs



Gemeinsam regionale Visionen geschaffen

Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) möchte ihre Bekanntheit und positive Wahrnehmung erhöhen. Hierfür wurde im November ein Zukunfts-Workshop mit dem Institut für Innovation, Design und Engineering der Fachhochschule FHS St. Gallen organisiert. 40 Teilnehmende brachten sich beim inspirierenden Prozess kreativ ein.

Im Rahmen des Innovationsprojekts «Strahlkraft gegen innen und nach aussen» führte die RSW eine eintägige Veranstaltung in Bad Ragaz durch. Ziel war es, mit unkonventionellen Lösungsansätzen sowie unter professioneller Begleitung innovative Zukunftsideen für die Region zu kreieren. Die

bunt gemischte Gruppe mit Personen aus allen Gemeinden setzte sich an der einmaligen Tagung mit möglichen Bedürfnissen der Region auseinander. Gemeinsam wurden Zukunftsbilder erstellt, Strahlkraft-Geschichten gestrickt oder mit «Lego Serious Play» Welten erbaut. Bis zum Ende des Tages füllte sich der Kursaal beim Grand Resort Bad Ragaz mit Ideen und Skizzen.

Das Team der Fachhochschule wird die Gedanken, Ideen und Anregungen des Workshops thematisch bündeln und versuchen, Bedürfnisse herauszufiltern. Diese werden als mögliche Projekte in einem weiteren, internen Workshop konkretisiert. An der Dele-

giertenversammlung der RSW im April 2020 sollen mögliche Ideen aus dem Prozess präsentiert werden – nach dem Motto «von der Vision zum konkreten Projekt»!

Die RSW vereint seit 2009 die 14 Gemeinden zwischen Sennwald und Quarten mit rund 80'000 Einwohnenden. In Ergänzung zu den Fachgruppen Raumplanung, Verkehr und Bildung bearbeitet der RSW-Vorstand weitere strategische Bereiche in unterschiedlichen Gefässen. Zu den ständigen Aufgaben gehört die Pflege von Aussenbeziehungen. Informationen:

www.sarganserland-werdenberg.ch

René Lenherr-Fend

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Januar bis April 2020 feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Frau Rosa Walther-Rohrer
Werdenbergstrasse 33,
geb. 18.04.1922

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Paula Jäger-Bischofberger
Altersheim Mels, Mels,
geb. 22.01.1923

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Barbara Beusch-Schäpper
Altendorferstrasse 6, geb. 15.03.1924

Herr Johannes Eggenberger-
Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 09.04.1924

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Maria Kocherhans-Rissi
Altersheim Forstegg, Sennwald,
geb. 09.01.1927

Frau Lina Eggenberger-Eggenberger
Schönfeldstrasse 20, geb. 21.02.1927

Herr Johann Heeb-Tinner
Haus Wieden, Buchs, geb. 26.03.1927

Frau Lina Tinner-Frei
Pflegeheim Werdenberg, Grabs,
geb. 13.04.1927



Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Rosa Tochtermann-Ackermann
Heldaustrasse 46, geb. 29.02.1928

Frau Heidi Frehner
Brunnenstrasse 21, geb. 04.03.1928

Frau Lina Schudel-Zwingli
St. Gallerstrasse 3, geb. 29.04.1928

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Herr Karl Hofmann-Paar
Bahnhofstrasse 4, geb. 02.01.1929

Frau Agnes Christen-Hanselmann
Ahornweg 2, geb. 08.01.1929

Herr Karl Lechner-Lieberherr
Grünastrasse 21, geb. 11.01.1929

Frau Emma Schädler-Thurnheer
Heldaustrasse 46, geb. 25.01.1929

Frau Liselotte Steiger
Oberstüdtlistrasse 1, geb. 04.03.1929

Herr Friedrich Widrig-Schlegel
Werdenbergstrasse 40,
geb. 18.03.1929

Frau Verena Vorburger-Pfister
Haus Wieden, Buchs, geb. 22.04.1929

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Babetta Juhasz-Eggenberger
Werdenbergstrasse 33,
geb. 04.01.1930

Frau Hedwig Zigerlig-Ruppner
Heldaustrasse 46, geb. 23.03.1930

Frau Anna Marie Saxer-Schlegel
Alvierstrasse 11, geb. 16.04.1930

Pro Senectute: Ein Angebot für betreuende Angehörige

Betreuende Angehörige leisten einen unschätzbaren Beitrag an die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren. Weil sie sich oft jeden Tag grossen Herausforderungen stellen, haben sie ein Anrecht auf Unterstützung.

Pro Senectute stellt ihnen eine Fachperson mit langjähriger Erfahrung zur Seite, die je nach Bedürfnissen begleitet, unterstützt und bei der Beschaffung von Informationen hilft. Der zeitliche Rahmen wird gemeinsam vereinbart. Gespräche finden dort statt, wo es für die Betroffenen passend ist – im Besprechungszimmer, zu Hause bei der betreuten Person, in einem Café oder auch per Telefon oder E-Mail. Dank der Zusammenarbeit mit der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung ist das Coaching kostenlos. Kontakt über die Anlaufstelle für Altersfragen: Tel. 058 750 09 00 oder rws@sg.prosenectute.ch, weitere Infos unter www.sg.prosenectute.ch

Weitere Angeboten der Pro

Senectute:

- Daheim Wohnen
- Haushalt- und Betreuungsangebote
- Mahlzeitendienste
- Beratung und Information
- Finanzielle und rechtliche Fragen
- Private Betreuung regeln, Finanzierung klären
- Hilfe bei Umzug oder Wohnungsauflösung
- Heime und Alterswohnungen in der Region
- Hilfsmittel, Notrufgeräte
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben
- Steuererklärungsdienst
- Infostelle Demenz

Bäume und Sträucher in Buchs: Die Stechpalme

Die Europäische Stechpalme «Ilex aquifolium» ist ein immergrüner, aufrechter, ein- oder auch mehrstämmiger, 1 bis 5 Meter hoher Strauch oder ein 10 bis 15 Meter hoher, dicht verzweigter Baum mit kegelförmiger Krone.

Die jungen Zweige der Stechpalme sind grün und dicht behaart, verkahlen jedoch, wenn sie älter werden. Die Stämme der Baumform können Durchmesser von bis zu 1,5 Meter erreichen. Die Pflanzen werden bis zu 300 Jahre alt.

Bei der Europäischen Stechpalme handelt es sich um einen skleromorphen (austrocknungstoleranten) Phanerophyten. Die Bestäubung erfolgt durch Insekten, vor allem Bienen. Trotz der wehrhaften Blätter wird vor allem im Winter das feste Laub vom Wild verbissen. Die immergrüne Stechpalme ist im Winter auch ein beliebter Schlafplatz für kleinere Vögel und Überwinterungsstätte für Zitronenfalter. Die Samen werden von Amseln und Drosseln, Rotkehlchen und Mönchsgrasmücken verbreitet (Endochorie, Verdauungsausbreitung). Den Vögeln schaden die Giftstoffe der Früchte offenbar nicht. Die Früchte werden erst weich und für Vögel essbar, wenn sie mehrmals Frost bekommen haben; sie können den ganzen Winter ohne zu verderben an der Pflanze bleiben und stellen ein sehr wichtiges Winterfutter für die Vögel dar. Die Blütezeit liegt am Ende des Vollfrühlings und reicht von Mai bis Anfang Juni. Blüte: weisse, kleine Blüten im späten Frühling. Früchte: rote Beeren im Winter – mit zunehmendem



dem Frost interessantes Futter für Vögel. Standort: leicht schattig, zu viel Feuchtigkeit und Hitze führen zu verstärktem Blattfall. Verbreitung: durch Versamung und Stecklinge. Besonderes: Geschnittene Zweige mit Früchten eignen sich als langlebiger Vorweihnachtsschmuck. Informationen zu Bäumen und Sträuchern unter www.birdlife.ch

Einheimische Artenvielfalt fördern

Helfen Sie mit, die einheimische Artenvielfalt zu stärken! Wählen Sie einheimische Stauden, Sträucher sowie Bäume, und schaffen Sie so Lebensräume für eine Vielzahl einheimischer Tierarten.

Ludwig Altenburger

www.birdlife.ch

www.anjf.sg.ch

Rheinübergänge als Schwerpunkt-massnahmen im Visier

Nach den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein mit Eröffnung der neuen Rheinbrücke Buchs–Vaduz steht die Erarbeitung der nächsten Programmgeneration im Fokus. Bis Herbst 2020 soll der dritte Synthesebericht unter Einbezug der Trägergemeinden vorliegen.

Agglomerationsprogramme ermöglichen die Koordination bereichsübergreifender Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsthemen innerhalb eines funktionalen Raumes. Sie werden in enger Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Städten, Gemeinden und Regionen sowie angrenzenden Ländern initiiert und alle vier Jahre angepasst. Nach dem abgeschlossenen Prüfprozess des Bundes für die dritte Programmgeneration standen 2019 die Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der Massnahmen aus den Agglomerationsprogrammen der zweiten und dritten Generation im Vordergrund. Künftig zentral bei der Beurteilung von Agglomerationsprogrammen ist der Umsetzungsstand der genehmigten A-Massnahmen. Somit ist die Realisierung von Projekten entscheidend für die Bewertung einer Agglomeration.

Generationen parallel bearbeiten

Zu den Erfolgen der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein gehören die realisierten Leuchtturmmassnahmen aus der zweiten Programmgeneration – so der im August 2018 in Betrieb genommene Bushof Buchs oder die Ende Juni 2019 eröffnete neue Fuss- und Veloverkehrsbrücke Buchs–Vaduz. Die klassische Dreifeldträger-Konstruktion von Conzett Bronzini Partner AG aus Chur mit den Spann-



Bahnhof Buchs

weiten 45, 62 und 45 Meter aus Beton, wetterfestem Stahl sowie Edelstahl auf Höhe Auweg (Funkenplatz, Räfis-Burgerau) sowie Obere Rüttigasse (Schwimmbad Mühleholz, Vaduz) wurde sehr gut von der Bevölkerung aufgenommen. Die zusätzliche Rheinquerung verzeichnet gemäss Zählungen seit Inbetriebnahme sowie auf Anhieb die stärkste Nutzung der Werdenberger/Liechtensteiner Langsamverkehrsübergänge. Bis Ende 2019 wird die Leistungsvereinbarung für die dritte Programmgeneration unter-

zeichnet. Somit können ab 2020 grossmehrheitlich Massnahmen aus dem Bereich Fuss- und Veloverkehr in allen Mitgliedsgemeinden umgesetzt werden. Erstmals stehen auch Gelder für Liechtensteiner Projekte zur Verfügung. Gemäss Mitfinanzierungs-Beitragssatz für das Programm Werdenberg-Liechtenstein übernimmt der Bund 30 Prozent der Kosten. Als Erfolg zu werten ist, dass die Strassenmassnahme «Optimierung Rheinquerung Sevelen–Vaduz» in der dritten Programmgeneration neu als B-



Seitens des Bundesamts für Raumentwicklung werden ergänzende Konzepte zu zur Siedlungsentwicklung und zum Gesamtverkehr erwartet.

statt als C-Massnahme beurteilt wird. Dies bedeutet, dass das Infrastrukturprojekt in der nächsten Agglomerations-Programmgeneration als A-Massnahme Chancen auf eine Mitfinanzierung hat. Der Rheinübergang Haag–Bendern verblieb in der dritten Programmgeneration als C-Massnahme.

Zweistaatlichkeit des Programms als Herausforderung

An der Vereinsversammlung von Ende Juni 2019 beschlossen die Mitglieder einstimmig, das Agglomerationsprogramm weiterzuführen und ein Programm der vierten Generation zu erarbeiten. Damit wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft fortgesetzt.

Das folgende Agglomerationsprogramm ist die dritte Eingabe des Vereins. Entsprechend geht es darum, auf den bestehenden Programmen aufzubauen, diese weiterzuführen und dabei sowohl die Kontinuität zu gewähr-

leisten als auch neue Impulse zur Optimierung zu setzen. Ziel ist es, im Juni 2021 ein vollständiges Programm der vierten Generation beim Bund einzureichen, welches von allen Vereinsmitgliedern getragen wird. Schwerpunkte:

- Gesamtverkehrskonzeption entwickeln sowie Massnahmen «Rheinquerungen» vorantreiben mit höherer Priorisierung der Übergänge Sevelen–Vaduz von B auf A; Haag–Bendern von C auf B; Neuaufnahme Salez–Ruggell in C
- Die S-Bahn Liechtenstein stellt weiterhin das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs dar

Ebenso wurden nochmals alle Mitgliedergemeinden eingeladen, neue Massnahmen für die folgende Programmgeneration einzubringen.

Seitens des Bundesamts für Raumentwicklung werden ergänzende Konzepte zu Siedlungsentwicklung und Gesamtverkehr erwartet. Neu wird ein Konzept zur Aufwertung von öffentlichen Räumen unter Berücksichtigung

der Aspekte des Siedlungsklimas erarbeitet. Die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein setzt sich zudem dafür ein, dass die spezifische Grenzsituation mit umgekehrten Pendlerströmen und dem Arbeitsschwerpunkt im angrenzenden Ausland in der ARE-Programmbeurteilung gebührend berücksichtigt wird.

Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger sind die Werdenberger Gemeinden und Sargans sowie sämtliche Liechtensteiner Gemeinden. Ebenfalls Mitglied sind der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von Daniel Gut, Stadtpräsident Buchs, geleiteten Vereins ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen.

René Lenherr-Fend

Buchs damals: Als Buchs noch einen Bahnhof-Portier hatte

Der einstige Portier des Bahnhofs Buchs, Ulrich Rohrer, sah nicht nur Kaiserinnen und Könige, sondern erlebte während seines Berufslebens ein Stück frühe Verkehrsgeschichte. Er wusste auch noch über die bahnlose Zeit zu berichten, als die Postkutschen den Reiseverkehr bewältigten und alles noch keine Eile hatte, weiss unser Stadtcronist zu berichten.

Im Jahr 1834 geboren, gehörte er noch jener Generation an, die mithalf, den Schienenstrang durch das Rheintal zu legen, auf dem dann im Jahr 1858 der erste Zug in bedächtiger Tempo auf der Rheintallinie daherrollte und an den Stationen Halt machte. Noch 1857 mussten Bauarbeiten an dieser Strecke, der Bahnlinie Rorschach–Chur, getätigt werden. Ulrich Rohrer trat nach Eröffnung dieser Linie im Jahr 1858 in den Dienst der damaligen Vereinigten Schweizerbahnen (VSB). Erst 1902 erfolgte die Übernahme der Schweizerbahnen durch den Bund (SBB). Portier Rohrer sah also noch den ersten Zug, der das Werdenberg durchfuhr (1858) und auch in Buchs anhielt, und er erlebte den ersten Zug anno 1872 der zu jener Zeit eröffneten Vorarlberger Bahn von Bludenz nach Buchs. Im Jahr 1884, am Bettag, konnte der 50-jährige Buchser Bähnler den ersten internationalen Zug von Paris nach Wien abfertigen. Natürlich war auch die Einfahrt des ersten Zuges nach Übernahme durch den Bund im Bahnhof Buchs im Jahr 1902 ein Ereignis. Die Dampflok war bekränzt und mit einer Schweizer Flagge versehen. Zu jener Zeit waren 14- bis 16-stündige Dienstzeiten an der Tagesordnung, was grosse Anforderungen an das Personal stellte. Besondere Aufmerksamkeit wurde vom



Ulrich Rohrer, der erste Portier im Bahnhof Buchs

Bahnhofportier verlangt, der damals dem noch wenig reisefreudigen Publikum den richtigen Weg zu weisen hatte. Ulrich Rohrer verstand diese Aufgabe in der ihm eigenen, vielfach humorvollen Art und Weise vortrefflich. Es kamen auch verschiedene auswärtige Reisende in Buchs an. Neben den typischen Vertretern aus den Balkanländern mit ihren Habseligkeiten in Bündeln, Säcken und Körben oder anderen einfachen Reisenden sah Portier Rohrer auch die Herrschaften aus ferneren Ländern auf der Durchreise mit Zwischenhalt in dem sich für das Dorf

Buchs bedeutsam entwickelnden Grenzbahnhof. Schwer rollten die Orientexpresszüge über die Grenze, den Damm entlang und in den Bahnhof. Der Portier staunte über die grossen Dampflokomotiven mit ihren rauchenden Kaminen und den nachfolgenden Schlafwagen und Restaurationswagen erster und zweiter Klasse. Noch feierlicher ging es zu und her, wenn die Ankunft berühmter Persönlichkeiten gemeldet wurden. Da sah man den König von Bulgarien, die Königin Carmen Sylvia von Rumänien und andere Balkanfürsten mit ihrem Hofstaat. Ausserdem fuhr jedes Jahr der Hofzug der Kaiserin Elisabeth von Österreich in Buchs ein. Als sich die schöne, schlanke Kaiserin zusammen mit ihrer ersten Hofdame ins Bahnhofbuffet (welches abgesperrt wurde) begab, um sich zu erfrischen, ja da stand selbst Portier Ulrich Rohrer stramm. 40 Jahre stand er im Dienst der Bahn. Nach seiner Pensionierung durfte er ein sorgenloses, durch keine schweren Krankheiten gestörtes Alter erleben. Gerne erzählte er dann von den Anfängen der Bahn. Doch er wusste auch noch über die bahnlose Zeit zu berichten, als die Postkutschen den Reiseverkehr bewältigten und alles noch keine Eile hatte.

Überhaupt hat er die Entwicklung der einst einfachen Station Buchs bis zum



Der Bahnhof etwa um das Jahr 1905



Bahnhofperron mit Halt eines internationalen Zuges auf Gleis 1

Bahnhof von internationaler Bedeutung erfahrungsreich miterlebt. Der einstige Portier Ulrich Rohrer konnte am 10. April 1916 zusammen mit seiner Frau noch das Fest der Goldenen

Hochzeit begehen. Zehn Jahre später, am 5. Januar 1926, starb der erste Buchser Bahnhofportier.

(H.R.R.)

Hallenbad Flös bleibt montagabends geschlossen

Vivienne Koch und Noemi Peschl vom SC Flös Buchs stehen kurz vor der Qualifikation zur Olympiateilnahme 2020 in Tokio. Eine hervorragende Leistung, zu der der Stadtrat gratuliert. Damit in den kommenden Monaten eine optimale Vorbereitung auf die Olympiateilnahme erfolgen kann, gewährt die Stadt Buchs dem Schwimmclub zusätzliche Wasserzeiten.

Im Rahmen einer Anfrage an den Stadtrat beantragte der Vorstand des SC Flös Buchs beim Stadtrat zusätzliche Wasserzeiten, insbesondere für die Olympiavorbereitungen von Vivienne Koch und Noemi Peschl. Während die meisten zusätzlichen Zeiten keinerlei Auswirkungen auf den regulären Betrieb des Hallenbads haben, wird befristet bis zur Olympiateilnahme das Schwimmerbecken am Montagabend den Synchronschwimmerinnen zur alleinigen Nutzung zur Verfügung gestellt. Das Schwimmerbecken wird also für Gäste ab 18 Uhr nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Nichtschwimmerbecken dagegen bleibt regulär nutzbar bis 21 Uhr. Die neue Regelung tritt ab Montag, 9. Dezember 2019 in Kraft. Der Stadtrat bittet um Verständnis für die Unannehmlichkeiten.

Stadtkanzlei





... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Samstag, 11. Januar 2020, 20 Uhr,
eingerockt und ausgesungen



Sonntag, 23. Februar 2020, 16 Uhr,
Ernesto Hase hat ein Loch in der
Tasche

Sonntag, 15. Dezember 2019, 17 Uhr

Scrooge – es ist nie zu spät

Die Geschichte eines reichen Geizhalses und was in der Weihnachtsgeschichte geschah. Für ein Publikum von 6 bis 99 Jahren.

Freitag, 20. Dezember 2019, 20 Uhr

Šuma Čovjek & MANTA YOUF

Eine Mischung aus Balkanpop, Chanson, Oriental, World und Brass. Und als Support-Act MANTA YOUF mit Indierock, Ska und Dub.

Samstag, 11. Januar 2020, 20 Uhr

eingerockt und ausgesungen

Ein fernes Lied aus Zwinglis Kindheit mit Jürg Kienberger.

Sonntag, 12. Januar 2020, 16 Uhr

Schlaf gut!

Erzähltheater mit Plüschhasen für Kinder ab 3 Jahren.

Samstag, 18. Januar 2020, 20.30 Uhr

Miss Rabbit

Plattentaufe. Plus Support-Act und Afterparty mit DJ Lippi Punkstrumpf.

Samstag, 25. Januar 2020,
20 Uhr

Maestro & Margherita

Eine explosive Commedia-Adaption des grossen russischen Romans von

Michail Bulgakow. Komisch, sensibel, berührend und ein Genuss.

Sonntag, 26. Januar 2020, 16 Uhr

Die Insel

Eine tolle Geschichte über eine schiffbrüchige Familie für alle ab 7 Jahren.

14. bis 16. Februar 2020

Das fabriggli feiert seinen 40. Geburtstag

Mehr dazu später auf der Website und in der Tagespresse.

Samstag, 22. Februar 2020, 20 Uhr

Dahei: Ria

Zwischen Klassik, Volksmusik und Jazz.

Sonntag, 23. Februar 2020, 16 Uhr

Ernesto Hase hat ein Loch in der Tasche

Eine hinreissende Hasengeschichte für Kinder ab 6 Jahren.

Freitag, 28. Februar 2020, 20 Uhr

liederlich

Musik und Kabarett vom Feinsten. Mit Markus Schönholzer, Res Wepfer, Christian Johannes Kaeser und Reto Zeller.

Freitag, 6. März 2020, 20 Uhr

Jaap Achterberg singt Jaques Brel

Ein Abend voller Lieder und Geschich-



Samstag, 18. Januar 2020, 20.30 Uhr, Miss Rabbit

ten rund um den französischen Musikpoeten. Mit Jaap Achterberg, Franco Mettler, Daniel Sailer und Marco Schädler.

Sonntag, 8. März 2020, 16 Uhr

Mad & Bad & Sutherland

Eine äusserst vergnügliche Lektion in Frühenglisch für Menschen ab 8 Jahren.

Freitag, 13. März 2020, 20 Uhr

dunkHell

Ein Kaffeehausspaziergang vom Stuhl zum Tisch und zurück auf Umwegen. Mit Peter Spielbauer.

Freitag, 20. März 2020, 20 Uhr

YOKKO

Indie Rock vom Swiss-Music-Award-Gewinner. Special Guest: Atlantic Wave.

Donnerstag, 2. April 2020, 20 Uhr

Black Sea Dahu & Special Guest

No Fire In The Sand Tour 2020.

Stand der Programmvorschau:

19. November 2019, mehr Infos unter www.fabriggli.ch



Freitag, 20. März 2020, 20 Uhr, YOKKO



Sonntag, 15. Dezember 2019, 17 Uhr, Scrogge – es ist nie zu spät

Neuheiten in der Ludothek

Spiel des Jahres 2019: Just One

Partyspiel von Repos Production für 3 bis 7 Spieler ab 8 Jahren; Spieldauer: ca. 20 Minuten

Just One ist ein kooperatives Partyspiel, bei dem alle zusammen gegen das Spiel spielen. Das Ziel ist es, gemeinsam möglichst viele der 13 geheimen Wörter zu erraten. Hier ist Kreativität gefragt, denn derselbe Hinweis darf nicht von zwei Spielern gleichzeitig aufgeschrieben werden. Am Ende der Partie werden alle erratenen geheimen Wörter zusammengezählt und das Spielergebnis ermittelt.

Kinderspiel des Jahres 2019:

Im Tal der Wikinger

Kinderbrettspiel von Haba für 2 bis 4 Spieler ab 6 Jahren; Spieldauer: 15 bis 20 Minuten

Im Tal der Wikinger findet das alljährliche Fässerkegeln statt. Jetzt sind Mut, Geschick und Risikobereitschaft gefragt, damit die Spieler mit der Kugel die richtigen Fässer zu Fall bringen und ihre Wikinger clever auf dem Steg positionieren. Doch wer zu viel wagt und zuerst ins Wasser plumpst, geht leer aus. Wer die meisten Goldmünzen erbeuten kann, gewinnt.

Baby Minnies Eisdielen

TUT-Rollenspiel zur Förderung der Motorik ab 12 Monaten von VTec.

Bunte Eisdielen mit vielen beweglichen Elementen und Figuren, inklusive Tut Tut Baby Flitzer Minnies Eiswagen.

Dornröschen delux

Geschicklichkeitsspiel von SmartGames für 1 Spieler ab 3 Jahren

Hilf dem Ritter und zeige ihm den Weg zum Schloss, in dem sich Dornröschen befindet. Oder willst du lieber Dornröschen direkt aus dem Schloss befreien? Verirre dich dabei bloss nicht im Labyrinth. Du kannst natürlich auch die Rolle des Drachen spielen: als Bösewicht!

Der Drache wird nämlich alles versuchen, den Weg für den Ritter durch den Irrgarten zu blockieren. Eine spannende Spielvariante! Dieses Märchenspiel bietet 60 spannende Aufgaben (je 30 mit und ohne Drachen). Mit Märchenbuch.

Balla Balla

Geschicklichkeitsspiel von Megableu für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahren; Spieldauer: 5 bis 10 Minuten

Die Spieler platzieren Runde um Runde ihre weissen Kugeln auf der bunten Ballas-Traube. Hier ist Geschick gefragt, denn jede weitere Kugel erhöht den Druck auf die Ballas. Wenn die Kräfte schwinden, geht auch der Zusammenhalt flöten, und alles purzelt auf den Spieltisch. Wer zuerst alle Kugeln auf den Ballas platziert hat, gewinnt.

Copenhagen

Von Queen Games für 2 bis 4 Spieler ab 8 Jahren; Spieldauer: 20 bis 40 Minuten

Ein Kartenspiel, bei welchem auch gepuzzelt werden muss. Durch taktisches Legen der Fassadenteile, welche sich in Farbe und Form unterscheiden, wir die Fassade verschönert. Aber Vorsicht, die Wappen dürfen nicht überbaut werden.

Harry Potter Kampf um Hogwarts

Kooperatives Spiel von Kosmos Verlag
Als Hermine, Ron und Neville wird in sieben Spielrunden rund um die Winkelgasse, die Kammer des Schreckens, Quidditch und weiteren Schauplätzen versucht, die Zauberschule Hogwarts gegen Lord Voldemort zu verteidigen.

Auch finden Sie in der Ludothek viele neue CDs und Tonies.

Ludothek Werdenberg

*Zentrum Neuhof, Schingasse 2a,
9470 Buchs SG*

Tel.: 081 756 41 44

E-Mail:

ludothek.werdenberg@rsnweb.ch

Internet:

www.ludothek-werdenberg.ch

www.facebook.com/LudothekWerdenberg/

Aktuelle Öffnungszeiten

Dienstag 16 bis 18 Uhr

Mittwoch 16 bis 19 Uhr

Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat

9 bis 11 Uhr

Die nächsten Daten

Während der Weihnachtsferien bleibt die Ludothek geschlossen.

Im Jahr 2020 sind wir ab Dienstag, 7. Januar, wieder für Sie da.

Spielabende in der Ludothek

<http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

D'Gass: Ein neuer, pulsierender und froher Kulturplatz im Herzen von Buchs

Im Herzen von Buchs, direkt an der Bahnhofstrasse, wurde ein Kulturplatz für alle Altersgruppen geschaffen.

D'Sommergass

D'Gass veranstaltet das ganze Jahr hindurch diverse Events, wobei der Fokus vor allem auf den Sommermonaten liegt. Jeweils Mittwoch- und Freitagabend finden von Mai bis August Gratiskonzerte von regionalen Bands und Singer/Songwritern statt. Lokalen Künstlerinnen und Künstlern wird eine Plattform geboten, auf einer grossen Bühne vor Publikum zu performen. Diese Gelegenheit wird auch oft genutzt, und die Kunstschaffenden bewerben sich bereits Monate im Voraus um einen Auftritt. Es wird darauf geachtet, dass vor allem Musikerinnen und Musiker auftreten, welche aus Buchs und Umgebung stammen, sozusagen Musik von Buchs für Buchs. Die Strasse zwischen H&M und C&A wird so zum urbanen Kulturplatz. Es wird versucht, alle Altersgruppen miteinzubeziehen und einen Begegnungsort für jedermann bzw. jedefrau zu schaffen. Durch das belebte Zentrum werden auch die Einkaufsmöglichkeiten in Buchs attraktiver gestaltet und die Besucher animiert, in lokalen Geschäften anstatt online einzukaufen.

Kulturplatz, Infrastruktur für Vereine

Doch nicht nur im Sommer wird die Metzgergasse (d'Gass) in Buchs belebt, das ganze Jahr hindurch haben Vereine oder auch einzelne Personen die Möglichkeit, die Infrastruktur zu nutzen: vom Geburtstag und Welt-



D'Gass hat sich als neuer Kulturplatz in Buchs bereits etabliert.

friedenstag über das Forum Buchs der Stadt bis hin zur Bundesfeier des Verkehrsvereins. D'Gass wird von den Buchserinnen und Buchsern gern genutzt. Da das grosse Dach vor Regen schützt, kann man Events auch im Voraus gut planen, ohne wetterabhängig zu sein. Neben den musikalischen Darbietungen ergänzen die Lesungen das Kulturprogramm der Gass. Fast monatlich präsentiert ein Autor sein Buch und liest daraus vor. Dieses einzigartige Gefühl kann nicht durch ein Tablet oder E-Book vermittelt werden, und das schätzen die Besucherinnen und Besucher sehr.

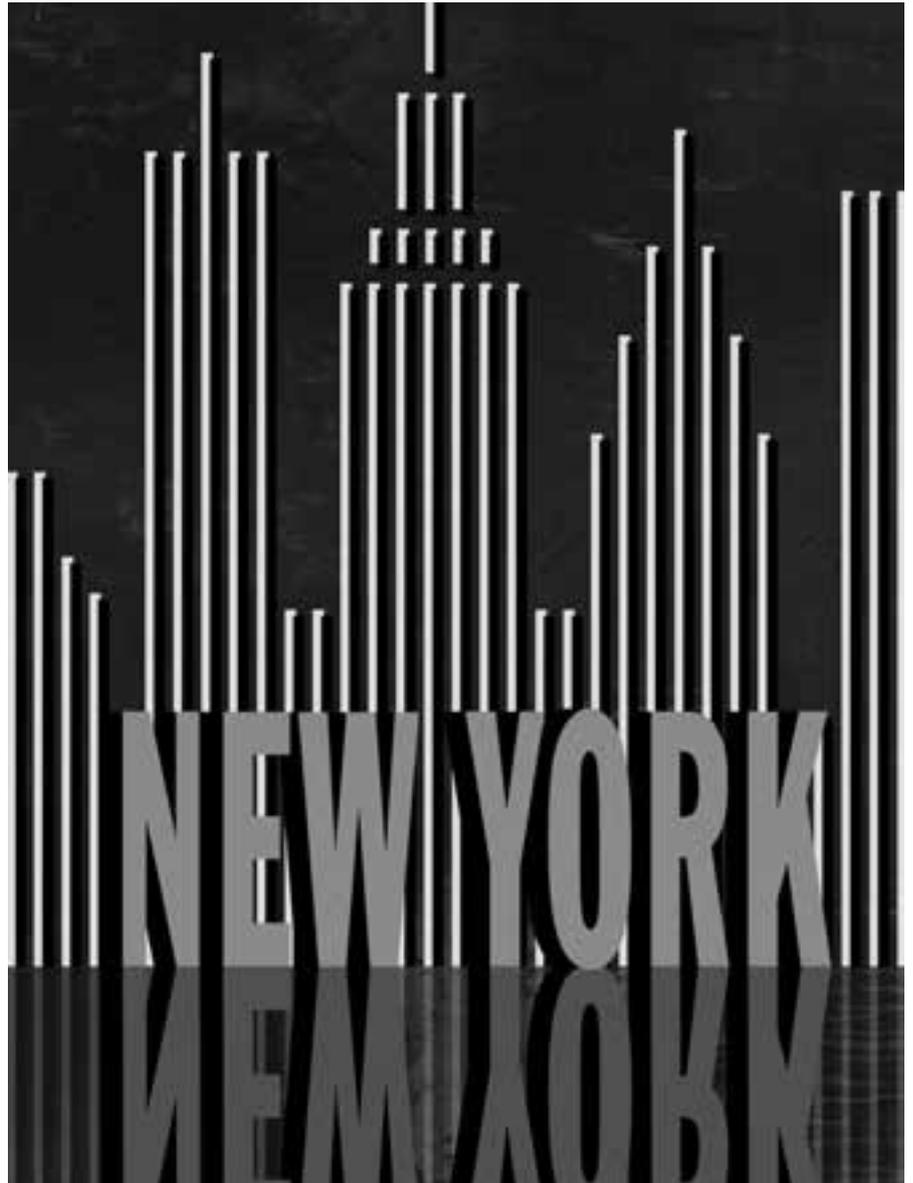
D'Wintergass

Dieses Jahr findet zum ersten Mal die Wintergass statt. Im Dezember verwandelt sich d'Gass in ein Winterwunderland mit kulinarischen Köstlichkeiten, Livemusik und einem Karussell. Sogar der Samiklaus besucht d'Gass am Mittwoch- und Samstagnachmittag und hat ein kleines Präsent für die

Kinder bereit. Vom 1. Januar bis zum 16. Februar 2020 wird d'Gass dann wieder zum Eislaufplatz. Am Vormittag können Schulen der Region den Platz sowie die Schlittschuhe kostenlos nutzen. In den vergangenen Jahren nutzten dieses Angebot so viele Lehrpersonen mit ihren Schülern, dass der Platz jeden Tag ausgebucht war. Die Finanzierung wurde dank grosszügiger Sponsoren möglich gemacht und wird hoffentlich auch künftig immer kostenlos für die Schulklassen angeboten. Jeweils am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag ist der Eislaufplatz für alle zum Eislaufen geöffnet, und am Abend haben Vereine und Firmen die Möglichkeit, das Feld zum Eisstockschiessen zu nutzen. Nach einer professionellen Einführung durch einen Fachmann können auch Neulinge beim Eisstockschiessen sofort mitmachen. Einfach einmal ausprobieren! Aktuelle Events sind jeweils unter www.d-gass.ch ersichtlich.

Giannina Saxer

New York – New York: Konzertshow in der Lokremise



Am 18. und 19. September 2020 ist es wieder so weit: Die Musikschule Werdenberg präsentiert eine weitere Konzertshow im Rahmen von «Special Events». Stand letztes Mal «Special Agent 007» im Mittelpunkt, so ist es diesmal der Big Apple, New York City – die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten.

Erleben Sie «Nights on Broadway», Jazzclubfeeling à la «Birdland» oder die legendären «Amateur Nights» im Apollo-Theatre in Harlem – egal wo: «The city that never sleeps» hat Musikgeschichte geschrieben.

Jazz, Rock, Pop und Tanz vom Feinsten

Brillante Musiker und Solisten in Kom-

bination mit einer spektakulären Licht- und Videoshow sowie Stepptanz in höchster Perfektion lassen Superhits von Frank Sinatra über Michael Jackson bis Alicia Keys zu einem Erlebnis der Extraklasse werden.

Die Konzertshow «NEW YORK – NEW YORK» verbindet grossartige Musik mit einer atemberaubenden Multi-mediashow und Stepptanz auf

Hollywoodniveau. Eintrittspreise: 48 Franken/Vorverkauf 46 Franken/Schüler und Studenten 30 Franken. Auch mit Abendessen/Bufet buchbar. Reservieren Sie jetzt schon Ihre Plätze.

Musikschule Werdenberg

Weitere Infos unter
info@mswberg.ch
Tel. 081 /750 05 70

Ausblick: Grosse und kleine Dinge im Schlossprogramm 2020

Das Gegensatzpaar GROSS UND KLEIN ist während der Saison 2020 das Jahresmotto, das den Veranstaltungen im Schloss einen thematischen Rahmen gibt. Klar kommen einem gleich die kleinen Häuser im Städtli und das grosse Schloss in den Sinn. Aber steckt wahre Grösse im Gesamtvolumen oder eher im Detail?

Was ist denn tatsächlich so richtig gross? Ist es das Schloss oder der Margelchopf, der Kanton oder die Schweiz? Oder ist es nicht viel eher die Welt oder vielleicht nur eine Murmel (aus der Sicht eines Käfers)? Ist der Besitzer der Glückliche oder der Erbauer? Wer ist der grosse Künstler – der Komponist oder der Interpret?

In der nächsten Saison wollen wir an kleinen Veranstaltungen diesem Gegensatzpaar auf den Grund gehen und aus dem jeweiligen Blickwinkel heraus zuhören, lauschen, mitgehen und diskutieren: zum Beispiel bei einem Gespräch zwischen zwei Söhnen ehemaliger Schlosswarte, die bestimmt ihre Erinnerungen von damals als Kinder im grossen Schloss mitbringen oder mit verschiedenen Ensembles der Musikschule Werdenberg, die Stücke alter Meister vorspielen, oder bei einem Spaziergang vom winzigen Städtli zum riesigen Schloss zu kleinen und grossen Dingen oder bei einem Zwiegespräch vorbei an kleinen und grossen Fragen zum Schloss und seiner Umgebung. Zudem werden Objekte aus der Sammlung, kleine und grosse, im Schloss wechselweise auf Sockel gestellt, wodurch Diskussionen angeregt werden können.

Zusammen tafeln

Im Rittersaal wird ab der neuen Saison



an Stelle des jetzigen Rittertisches neu eine handgehobelte riesige Tafel den Raum dominieren. Sie wird ganz einfach auseinandergenommen und versorgt, wenn der Raum für Veranstaltungen freigemacht werden soll. An dieser Tafel können die Besucherinnen und Besucher Platz nehmen und den Tischgesprächen der Grafenfamilie lauschen. Es wird sogar möglich sein, sich dort zu verewigen: Gegen einen finanziellen Beitrag werden Initialen, Namen oder die ewige Liebe in die Rittertafel gebrannt. Denn während der letzten Saison konnte man sich fotografisch ins Museum «posten», nun kann man sich im Rittersaal für immer am Tischgespräch beteiligen. Apropos verewigen: Wir sammeln auch weiterhin Hörvorschläge fürs Kantonsrelief!

In den Museen von Werdenberg können Sie selbst für die Nachwelt Spuren hinterlassen.

Gemeinsam essen spielt dann auch am Internationalen Museumstag im Mai eine wichtige Rolle oder am Mittelaltertag am 27. Juni. Diesmal wird sich der Vorhang ins Mittelalter fürs Städtli und fürs Schloss gleichermaßen öffnen: Marktleute, Gesinde und Händler, Gaukler, Tiere und fremde Edelleute werden erwartet. Es wird ein bunter Sommertag mittelalterlichen Treibens – ein Vergnügen für Jung und Alt, Klein und Gross!

Thomas Gnägi

Leiter Schloss Werdenberg

Informationen zur Saison 2020 finden Sie ab Januar 2020 unter www.schloss-werdenberg.ch

Sportpreis ehrt grosse Leistungen, Durchhaltewillen und tolle Menschen

Der Sportpreis der Stadt Buchs ging dieses Jahr an Saskia de Klerk (SC Flös), das Team Gruppenschnüren mit Thomas Müntener, Bruno Schwendener und Mario Schwendener (Pontonierfahrverein) und Hans Peter Schlegel (Lauftreff). Der Sportpreis der Stadt Buchs wird alle zwei Jahre verliehen. Die sportlichen Leistungen von Einzelpersonen und Gruppen sollen damit gebührend gewürdigt werden.

Die Ehrung fand in einem gediegenen, festlichen Rahmen statt und wurde von Stadtrat Hansruedi Bucher, Mitglied der dreiköpfigen Jury, der auch Sandra Crescenti und Stadtrat Heinz Rothenberger angehören, redigewandt geleitet. Überreicht wurde den Preisgebern eine Skulptur von Manuel Rietzler. Zudem konnten sie sich ins Goldene Buch der Stadt Buchs eintragen. Vergeben wurden ein Einzelpreis, ein Gruppenpreis und ein Ehrenpreis.

Eines hätten die drei Preisträger gemeinsam: das Wasser, führte Stadtpräsident Daniel Gut in seiner Begrüssungsansprache aus. Ob sie sich darin bewegen, darüber hinweggleiten, oder es nach einem anstrengenden Lauf genüsslich trinken. Der Stadtpräsident beglückwünschte die Jury zu ihrer Auswahl und gratulierte den Geehrten auch im Namen des Stadtrats, der vor ihren Leistungen grossen Respekt habe.

Besondere Verdienste ausgezeichnet

Der Ehrenpreis ging an Hanspeter Schlegel vom Lauftreff Buchs, von allen «Hampi» gerufen. Er hat in den letzten 40 Jahren Hunderte von Menschen dazu gebracht, sich zu bewegen und Sport zu treiben, und er hat dafür Hunderte oder eher Tausende von



Buchsener Sportpreis: Grosse Freude über die erfahrene Ehrung.

Stunden aufgewendet. Er war Jugileiter, Oberturner, Fahnenführer beim Turnverein Buchs, Gründer des Lauftreffs Buchs und von 1986 bis 2014 Leiter Run, Leiter Turnen für jeder-

mann bzw. für alle, Erbauer und Pfleger der BMX-Bahn im Rietli und und und. Hildegard Fässler, Vizepräsidentin des Lauftreffs Buchs, bezeichnete den Ehrenpreisträger in ihrer Laudatio

als einen Menschen, der die tolle Gabe habe, immer wieder neue Menschen dazu zu bewegen und zu motivieren, dass sie sich sportlich betätigen und damit etwas für sich zu tun. «Seit 33 Jahren trifft man sich am Mittwochabend beim OZ Flös, um gemeinsam zu Laufen – dank seiner Initiative. Vielen Dank Hampi.», sagte Hildegard Fässler und sprach damit auch ihre Bewunderung für diesen grossen Motivator aus.

Herausragende Leistungen

Umrahmt wurde die stilvolle Preisverleihung durch den 15-jährigen Emil Latenser am Klavier. Der mehrfache Gewinner internationaler Musikwettbewerbe wartete mit einem Repertoire von Queen über Rheinberger und Beethoven bis hin zu Ragtime auf.

Den Gruppenpreis erhielt das Schnürteam der Pontoniere, bestehend aus Thomas Müntener sowie Bruno und Mario Schwendener. Pontoniersport sei eine Sportart, die nicht gross im Rampenlicht stehe, sagte Rolf Pfeiffer in seiner Laudatio. Umso grösser sei die Freude an dieser Ehrung. Der Verein gewann 1955 erstmals den Meistertitel und ist heute – 64 Jahre später – noch immer Schweizer Meister.

Michelle Weder, Fachwartin Schwimmen im SC Flöss, stellte die in Holland aufgewachsene Saskia de Klerk vor, die an diesem Abend wegen eines Wettkampfs nicht dabei sein konnte und in einer Videobotschaft von der Leinwand grüsste. «Beeindruckend ihre Leistung, ihr sportlicher Ehrgeiz, ihr Talent und ihre sportliche Leistung», sagte Michelle Weder, die anstelle ihrer Vereinskollegin den Sportpreis in Empfang nahm. Der Abend an sich klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus und dürfte für alle unvergessen bleiben.

Kuno Bont

Vorschau Skiclub Buchs



Die Sportwoche 2020 und damit der beliebte Kinder-Ski- und Snowboardkurs am Buchserberg stehen bevor. Während der Sportwoche vom Montag, 3., bis Samstag, 8. Februar 2020, führt der Ski-Club Buchs auf Malbun-Buchserberg wiederum den Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch. Am Skikurs können Kinder ab dem ersten Kindergartenjahr, am Snowboardkurs ab dem neunten Geburtstag teilnehmen. Der Kurs dauert von Montag bis Freitag, am Samstag findet jeweils das grosse Abschlussrennen für alle statt. Dazu sind auch die Eltern herzlich eingeladen, ihre Kinder lautstark anzufeuern. Die Kurskosten für sechs Tage betragen 280 Franken bzw. 250 Franken für jedes weitere Geschwister. Enthalten sind darin der Skikurs, der Transport mit dem Skibus, die Skiliftkarte und das Mittagessen, welches zusammen mit den Skilehrern im Berghaus im Buchser Malbun eingenommen wird. Sollten es die Schneebedingungen nicht zulassen, wird der Kurs alternativ im Liechtensteiner Malbun durchgeführt (Aufpreis von 100 Franken pro Kind mit gleichen Leistungen).

Details und Anmeldung sind zu gegebenem Zeitpunkt unter www.Skiclub-Buchs.ch zu finden.

Für den Samstag, 15. Februar 2020, laden wir Sie (ob Skiclub-Mitglied oder Nicht-Mitglied) zu unserem legendären Nachtskirennen am Buchserberg mit Après-Skiparty in der Skihütte ein. An diesem Anlass können alle teilnehmen – mit den Skiern, dem Snowboard, dem Mountainbike, dem Schlitten usw. Der Spass steht bei diesem Rennen unter Flutlicht-Beleuchtung deutlich im Vordergrund. Der Anlass findet bei jeder Witterung sowie mit und ohne Schnee statt! Auf zahlreiche Anmeldungen freut sich der Skiclub Buchs und nimmt diese gerne unter der www.Skiclub-Buchs.ch entgegen.

Skiclub Buchs

Weitere interessante Anlässe des Ski-Club Buchs am Buchserberg für das Jahr 2020. Unsere Skihütte ist jeweils am Samstag von 13.30 Uhr bis Sonntag 16.00 Uhr offen. Die Hüttniliste wird im Internet aktuell nachgeführt.

- | | |
|------------|---|
| Mi. 01.01. | Neujahrsapéro bei/in der Skihütte |
| So. 19.01. | Familienskirennen |
| Sa. 15.02. | Nachtrennen mit Après-Skiparty für Alle |
| Sa. 22.02. | Werdenberger JO-Rennen |
| So. 23.02. | Clubrennen und JO-Clubrennen |
| Do. 21.05. | Auffahrtszigeuner |
| Sa. 10.10. | Hütteneröffnung Saison 2020/2021 |

Die Detailausschreibungen sowie weitere Infos werden jeweils frühzeitig unter www.Skiclub-Buchs.ch publiziert.

Neuheiten in der Bibliothek

Die Nachkommende

Ivna Žic

(Roman Erwachsene)

Hochsommer. Eine junge Frau reist in einem Zug von Paris nach Kroatien, wo wie jeden Sommer die Familie auf der Grossmutterinsel wartet. Sie denkt an den Mann, mit dem sie ein Jahr lang eine Beziehung führte, die nie wirklich anfangen konnte: Der Mann ist ein verheirateter Mann. Ein Maler, der nicht mehr malt. Im fahrenden Zug setzt sich der tote Grossvater zu ihr. Auch er ein Maler, auch er hatte aufgehört zu malen. Die zwei abwesend-anwesenden Männer werden zu ihren Begleitern auf einer Reise in die Vergangenheit und die Erinnerung, aus der sich eine Familienerzählung konstituiert. Das Auswandern der Eltern kurz vor dem Krieg in Kroatien hat eine Unzahl von Bewegungen ausgelöst. Aufbrechen, Abbrechen, es scheint eine Familienneigung zu sein, die sich wiederholt, die in Frage gestellt wird. Im Spannungsfeld dieser geografischen und sprachlichen Verschiebungen, in diesen von Geschichte besetzten Räumen, erzählt Ivna Žic in ihrem Debütroman von einer beginnenden Suche, die zugleich das Jetzt und das Damals abtastet.

Der Kreis aller Sünden

Torkil Damhaug

(Thriller Erwachsene)

Ein dummer Jugendstreich, eine mörderische Kettenreaktion und mehr als eine bittere Wahrheit: Mit dem Thriller «Der Kreis aller Sünden» gewann der norwegische Bestseller-Autor Torkil Damhaug bereits zum zweiten Mal

den renommiertesten Krimi-Preis Norwegens.

Das Sterben der anderen: Wie wir die biologische Vielfalt noch retten können

Tanja Busse

(Sachbuch Erwachsene)

Naturschützer schlagen Alarm: Sie haben beobachtet, dass die Zahl der Insekten in den letzten 27 Jahren um mehr als 75 Prozent abgenommen hat. Nicht nur die Bienen sind in Gefahr, sondern viele andere Insekten, die vor wenigen Jahren noch als weitverbreitet galten. Und mit den Insekten sterben die Vögel. Tanja Busse, viel gefragte Landwirtschafts- und Ökoexpertin, analysiert schonungslos die Situation und schlägt wirkungsvolle Gegenmassnahmen vor.

Die lange Reise: Tagebuch einer Astronautin

Samantha Cristoforetti

(Sachbuch Erwachsene)

Beeindruckend und inspirierend: die faszinierende Reise der sympathischen Astronautin. «Ich bin für eine Weile nicht auf dem Planeten. Zurück im Mai». Das war die Abwesenheitsnotiz von Samantha Cristoforetti, als sie 200 Tage auf der ISS verbrachte. Bis die Ingenieurin und Pilotin endlich in das Raumschiff stieg, war es ein weiter Weg, den sie mit Wissbegier, Beharrlichkeit und einer Portion Glück absolvierte – als eine von nur wenigen Frauen. Persönlich und humorvoll schildert sie ihre Erfahrungen, von den harten Astronautenlehrjahren über die Zeit im All bis hin zur Rückkehr auf die Erde.

Welche Gedanken begleiten die letzten Stunden vor dem Abflug? Womit entspannt man sich nach einem langen Arbeitstag auf der Raumstation? Wie fängt man einen Raumtransporter ein? Mit einem wunderbaren Blick für die Herausforderungen des Astronautenberufs nimmt sie uns mit auf eine unvergleichliche Reise.

Maus mit Mission

Mario Fesler

(Belletristik Jugend)

Extrem gefährlich? Das ist im Leben von Max höchstens die unheimliche Shakira, die ihn in den Schulpausen immer so gruselig anguckt. Ansonsten kümmern sich seine überbesorgten Eltern schon darum, dass er bloss nicht zu viel Aufregung abbekommt. Doch das ändert sich, als plötzlich der Geheimagent Juan vor ihm steht. Er ist gut ausgebildet, hochintelligent – und eine Maus! Eine Maus mit Mission: Juan soll die dunklen Machenschaften der mysteriösen Firma Blanche aufdecken.

Ich weiss jetzt 100 Dinge mehr! Die Welt der Zahlen und Computer

Alice James (Sachbuch Jugend)

100 erstaunliche Fakten über Zahlen, Computer, Quellcodes und die digitale Welt werden in diesem Buch leicht verständlich erklärt. Mit vielen anschaulichen Illustrationen und spannenden Informationen aus der Welt der Mathematik und Informatik sowie einem umfangreichen Stichwortverzeichnis.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter www.bibliothek-buchs-sg.ch

zur *Erinnerung*



Tageskarte Gemeinde unter www.buchs-sg.ch erhältlich

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten starken Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00



wichtige *Termine*

Neujahrsapéro Wirtschaft Buchs	3. Januar 2020
Volksabstimmung	9. Februar 2020
Flaggala-Sunntig	1. März 2020
Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrats und der Regierung	8. März 2020
Floh- und Antiquitätenmarkt	21. März 2020
Circus Knie	15. und 16. April 2020
Floh- und Antiquitätenmarkt	18. April 2020
Allfälliger 2. Wahlgang für die Erneuerungswahl der Mitglieder der Regierung	19. April 2020
Werdenberger Street-Food-Festival	24. bis 26. April 2020
Floh- und Antiquitätenmarkt	2. Mai 2020
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	3. Mai 2020
Bürgerversammlung Politische Gemeinde Buchs	4. Mai 2020
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi	8. bis 10. Mai 2020
Volksabstimmung	17. Mai 2020

Weitere Anlässe im Veranstaltungskalender unter www.buchs-sg.ch